

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1936**

28.9.1936 (No. 227)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-925701](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-925701)



# Ostfriesische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtparkasse Emden, Kreisparkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Nordde. Oens, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 30 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

Folge 227

Montag, den 28. September

Jahrgang 1936

Die ersten 1000 Kilometer freigegeben

## In 5 Jahren 7000 km Straßen des Führers!

### Die Reichsautobahn — ein stolzes Denkmal für den deutschen Arbeiter

Breslau, 28. September.

Auf schlesischem Boden, geheiligt in der Geschichte des Deutschen Reiches, so durch Wahlstatt, wo deutsche Widerstandskraft den Siegeslauf mongolischer Eindringlinge im 13. Jahrhundert Einhalt gebot, durch Leuthen, wo Friedrich der Große unvergänglich in die Geschichte eingegangene Siege errang, und auch durch Krieblowitz, der friedlichen Wirkungskätte Blüchers, weichte der Führer am Sonntag den 1000. fertiggestellten Kilometer der seiner Initiative zu verdankenden historischen Tat der Schaffung eines das ganze Reich durchziehenden Autostrahennetzes.

Obwohl es unbekannt geblieben war, daß der Führer selbst die Uebergabe des 1000. Kilometers auf der schlesischen Teilstrecke vornehmen würde — zu gleicher Stunde wurden noch an acht weiteren Baustellen im Reich Teilstücke dem Verkehr übergeben — herrschte am Sonntag morgen in Breslau Hochbetrieb. Aus ganz Schlesien waren Tausende von Volksgenossen mit Sonderzügen nach Breslau gekommen, um hier Zeugen des großen Tages zu werden.

Schon von weitem grüßt hinter Klettendorf ein Wald von Fahnen. Einige hundert Meter hinter der provisorischen Abzweigstelle vom regulären Strahennetz ist eine Tribüne errichtet, auf der sich die zur Feier geladenen Persönlichkeiten einfinden. Auf dem Felde jenseits der Gegenfahrbahn haben die 1500 Arbeiter gegenüber der Tribüne Aufstellung genommen, die an dem Bauabschnitt Breslau-Treibau mitgearbeitet haben. Auf dem Mittelstreifen der Autobahn ist eine kleine Tribüne errichtet, von der aus der Führer zu den Volksgenossen sprechen wird.

### Die Ankunft des Führers

Auf dem Flughafen, auf dem Ehrenformationen der Partei, Wehrmacht und Schutzpolizei angetreten sind, finden sich zum Empfang des Führers u. a. der Gauleiter und Oberpräsident von Schlesien, Staatsrat Wagner, der Kommandierende General des 8. Armeekorps und Befehlshaber im Wehrkreis VIII, General der Kavallerie von Kleist, die Führer der Gliederungen der Bewegung in Schlesien, der Kommandant der Festung Breslau und der Kommandeur des Luftgauzes mit Begleitung ein.

Um 9.45 heult vom Kommandoturm des Flughafens die Sirene auf, das Zeichen für die bevorstehende Ankunft der Maschine des Führers. In dem Augenblick, in dem die D 2600 den Boden berührt, fällt das Musikkorps der Wehrmacht ein. Der Führer entsteigt als erster der Maschine. In seiner Begleitung befinden sich u. a. Obergruppenführer Brüdnner, Reichspräsident Dr. Dietrich und Direktor Wernlein von Daimler-Benz. Nach der Begrüßung meldet der Kommandant von Breslau dem Führer die Ehrenformationen der Wehrmacht. Dann schreitet der Führer die Front der Ehrenformationen ab. Jede einzelne Formation wird ihm gemeldet, jedem der Meldenden drückt der Führer fest die Hand. Bevor die Fahrt zur Stadt angetreten wird, nimmt der Führer aus den Händen zweier Kinder Blumensträuße entgegen.

Kurz nach 10 Uhr setzt sich die lange Wagenkolonne in Bewegung. Der Führer steht, wie immer, neben dem Fahrer des Wagens. Heilrufe brausen ihm entgegen. Auf dem

### „Deutschland“, „Admiral Scheer“ und „Köln“ fahren nach Spanien

Berlin, 28. September.

Das Oberkommando der Kriegsmarine beabsichtigt, die in den spanischen Gewässern unter Konteradmiral Boehm als Oberbefehlshaber eingesetzten Kriegsschiffe durch Streikräfte aus der Heimat unter dem Kommando des Befehlshabers der Linienschiffe, des Konteradmirals Carls, der schon einmal die Seestreitkräfte in den spanischen Gewässern befehligte, abzulösen.

Zu dem in den ersten Oktobertagen aus der Heimat auslaufenden Verband werden folgende Kriegsschiffe gehören: Panzerschiff „Deutschland“, (Flaggschiff, Kommandant Kapitän zur See Fanger),

Panzerschiff „Admiral Scheer“ (Kommandant Kapitän zur See Ullrich),

Kreuzer „Köln“ (Kommandant Kapitän zur See Badenköhler),

2. Torpedobootsflottille, bestehend aus den Booten: „Seeadler“, „Albatros“, „Luchs“ und „Leopard“.

Der Verband des B. d. A., der seit Wochen unermüdet den Schutz unserer Volksgenossen in Spanien wirksam durchgeföhrt hat, tritt nach erfolgter Ablösung sofort die Rückreise in die Heimat an, wo er noch vor Mitte Oktober zurückerwartet wird.

üblichen Wege ging die Fahrt vom Flugplatz zum Ring, wo kurz haltgemacht wird, da im Remter des Rathauses ein Empfang des Führers durch den Oberbürgermeister vorgezogen ist. Bei dem Empfang wird dem Führer eine Ehrengabe überreicht. Als der Führer das Rathaus verläßt, bricht die Bevölkerung in brausende Heilrufe aus. Um 10.30 Uhr setzt sich die Wagenkolonne zur Fahrt nach Klettendorf in Bewegung. Der Führer wird auf dem Wege zum Festplatz überall stürmisch begrüßt.

### Der Festakt

Nachdem der Führer die Rednertribüne bestiegen hat, leitet der

### Gauleiter Wagner

den Festakt ein. Nach Worten an die Arbeiter der Reichsautobahn umreißt der Gauleiter die Bedeutung derselben für Schlesien. Er nennt die Reichsautobahnen ein Zeichen der inneren Vollenbung der Volkwerdung und zugleich des Ausreifens des durch Jahrhunderte werdenden Staates zu einem einheitlichen Deutschen Reich. In diesen Straßen drücke sich die innere völkische Geschlossenheit und Einheitslichkeit der erwachten Nation aus. Sie offenbarten zugleich die Schaffenskraft und den Willen, auch in die fernere Zukunft hinein das Schicksal zu gestalten und zu meistern. Die Straßen mahnten dort, wo sie die Grenzen des Staates erreichten, die anliegenden Völker, dem deutschen Volk die Hand zu geben, um das Werk des Zusammenrückens aller europäischen Völker zu fördern. Die Autostrafen würden europäische Bedeutung gewinnen und für den Frieden werden.

Der Gauleiter schloß mit der Versicherung an den Führer, daß das Grenzland Schlesien seine besondere Mission kenne und alle Zeit seine Kräfte einsetze werde, um der Gesamtaufgabe gerecht zu werden.

(Fortsetzung nächste Seite)

## „Unsere Währung wird unter keinen Umständen abgewertet“

### Eindeutige Erklärung des Finanzsekretärs Reinhardt

Königswusterhausen, 28. September.

Auf einer Führertagung der SA-Gruppe Berlin-Brandenburg gab am Sonntag Staatssekretär SA-Gruppenführer Reinhardt in einem Vortrag einen tiefen Einblick in die Finanzpolitik der Regierung des Dritten Reiches und zeigte dabei die hohen Pflichten auf, die jeder einzelne bis zum reiflichen Gelingen der vom Führer gestellten Aufgaben zu erfüllen hat.

Eine der ersten großen Aufgaben, so führte der Staatssekretär aus, die der Führer gestellt hatte, war die Verminderung der Arbeitslosigkeit; sie war die elementare Voraussetzung zur Gesundung der Wirtschaft, zur Festigung der Volksgemeinschaft und schließlich die ideale und materielle Voraussetzung einer starken Wehrmacht.

Staatssekretär Reinhardt ging dann auf die einzelnen Abschnitte des Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit ein, das nicht nur der Wirtschaft einen rudartigen Aufschwung gab, sondern auch durch verschiedene Maßnahmen einen sozialen Ausgleich für die Minderbemittelten brachte.

Schon heute ist die Erfüllung des ersten Vierjahresplanes des Führers Wirklichkeit geworden, mit der man erst eigentlich im Frühjahr 1937 rechnete. Heute haben wir nur noch rein statistisch eine Million Arbeitslose, von denen allerdings 500 000 nur zeitweilig ohne Beschäftigung und im freien Spiel des Kräfteaustausches zur Deckung geradezu notwendig sind.

In verschieden gelagerten Berufen hat Deutschland sogar schon einen fühlbaren Mangel an Arbeitskräften. Die anderen 500 000 sind Kräfte, die man eigentlich als nicht mehr voll einsehähig ansehen kann. Man kann also heute praktisch in Deutschland kaum noch von einer Arbeitslosigkeit sprechen, da man mit einem gewissen Prozentsatz Nichtbeschäftigter immer rechnen muß.

Deutscher spricht noch die Statistik über den Zugang an Beschäftigten, die seit 1933 rund sechs Millionen verzeichnet. Aber selbst ein internationales Forum muß heute dem Nationalsozialismus befeigen, daß der beschrittene Weg der einzig richtige war und bleibt. Die Zahl der Arbeitslosen der Welt wurde — Rußland nicht mitgerechnet — 1932 auf 26 Millionen geschätzt; heute verzeichnet man ungefähr 19 Millionen Arbeitslose in der Welt. Von den sieben Millionen wieder in den Arbeitsprozeß Eingeschalteten haben allein fünf Millionen in Deutschland Arbeit gefunden! Diese Erfolge waren aber nur möglich durch die Ablösung des Parteienstaates durch eine weitsichtige Politik Adolf Hitlers.

### Der Frankensturz

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Die Frankenabwertung hat, wie die Meldungen zeigen, in Paris selbst wie eine Bombe eingeschlagen. Die ganze französische Presse zeigt sich überrascht und die Regierung hat diesen Schlag offensichtlich durchgeföhrt, ohne daß die sonst üblichen Indiskretionen die französische Öffentlichkeit schon vorher alarmiert haben.

Frankensturz oder nicht, diese Frage beherrschte allerdings in den letzten Tagen die innerpolitischen Auseinandersetzungen in Frankreich. Schon diese Ausprägungen waren äußerst lebhaft. Nach der vollzogenen Abwertung werden die politischen Leidenschaften jetzt zweifellos bei diesem Thema vollends und mit aller Kraft zusammenprallen.

Kommt die Frankenabwertung aber wirklich überraschend?

Man wird diese Frage kaum zustimmend beantworten können. Die wirtschaftlichen Verhältnisse Frankreichs nahmen in der letzten Zeit eine Entwicklung, die letzten Endes keinen anderen Ausweg mehr übrig lassen konnte.

Das unglückliche Verhältnis zwischen Produktion und Absatz, das die französische Wirtschaft schon seit langem behaftet, ist durch die von der Regierung zum Zuge gewisser sozialer Maßnahmen durchgeföhrt Lohn-erhöhung, die enorme Preissteigerungen zur Folge hatte, noch verschärft worden. Trotz aller Bemühungen gelang es nicht, der Lohn-erhöhung die absolut notwendige Produktions- und Absatzsteigerung folgen zu lassen. Von Woche zu Woche verschlechterten sich deshalb die Zustände, so daß die wirtschaftlichen Kreise Frankreichs

Aber nicht nur die Wirtschaft gesundete in diesen drei Jahren, sondern auch

### die öffentlichen Finanzen

Man braucht sich weder im Inlande noch im Auslande den Kopf zu zerbrechen, wie Deutschland z. B. die Ausrichtung finanziert; man muß nur in den statistischen Belegen lesen lernen. Das Steueraufkommen im Jahre 1934, also nach einem Jahre nationalsozialistischer Staatsführung, erhöhte sich um 1,2 Milliarden; 1935 um 2,6 Milliarden und 1936 hofft man sogar rund fünf Milliarden Steuern mehr einzunehmen, als 1933. Dabei muß aber immer wieder betont werden, daß keine Steuererhöhung während dieser Zeit erfolgte, daß sogar teilweise erhebliche Ermäßigungen gewährt wurden.

Staatssekretär Reinhardt betonte, daß nach seiner Meinung die Höhe der wirtschaftlichen und finanziellen Aufwärtsentwicklung des neuen Deutschland noch lange nicht erreicht sei und daß er mit einer weiteren erheblichen Steigerung des Steueraufkommens in den Jahren 1937 und 1938 rechne, die sich aus der weiteren bedeutenden Belebung der deutschen Wirtschaft ergeben werde.

Staatssekretär Reinhardt nahm dann noch Stellung zu den Abwertungsmahnen der französischen Regierung und ihren Folgen. „Die deutsche Währung ist stabil; sie wird unter keinen Umständen abgewertet. In Deutschland denkt niemand an verantwortlicher Stelle an Währungsexperimente, und es wird hier nichts geschehen, was das große Aufbauwert Adolf Hitlers erschüttern könnte“.

Der in diesem Jahre vom Führer aufgestellte neue Vierjahresplan werde mit seinen Ergebnissen die ganze Welt in Staunen versetzen. Schon jetzt habe man z. B. die Flachs-erzeugung von 15 000 Tonnen im Jahre auf 40 000 Tonnen erhöht, die Wollherzeugung von 5. v. H. des Gesamtbedarfs im Jahre 1933 auf rund 20 v. H. heute erhöht.

„Während man im Jahre 1935 16 Millionen Kilogramm Zellwolle herstellte, steigt die Leistung in diesem Jahre auf 40 bis 50 Millionen Kilogramm, die im nächsten Jahre von den jetzt bestehenden industriellen Einrichtungen sogar auf 70 bis 80 Millionen Kilogramm gesteigert werden kann und soll.“ Diese gewaltige Anstrengung des deutschen Volkes werde in den kommenden vier Jahren noch ganz andere Ergebnisse aufweisen können. Staatssekretär Reinhardt schloß mit dem Hinweis, daß Deutschland voller Zuversicht der Zukunft entgegen sehen kann, wenn alle Volksgenossen und -genossinnen im Rahmen der vom Führer gestellten Aufgaben ihre Pflicht erfüllen.

immer dringender die Frage erörterten, den jetzt noch einzig möglichen Ausgleich zu schaffen.

Durch eine Abwertung Absatz und Produktion wieder einigermaßen auszubalancieren. Damit ist praktisch die mit großem Pomp verkündete und durchgeführte Lohn-erhöhung wieder hinfällig geworden, denn durch die verminderte Kaufkraft des Franken steht die französische Bevölkerung heute nicht nur denjenigen, sondern noch weit ungünstigeren Verhältnissen gegenüber.

Alle die Nachrichten, die bis jetzt über die Vereinbarungen zwischen Washington, Paris und London bekannt geworden sind, lassen noch keineswegs erkennen, ob dieses Abkommen imstande ist, seinem angeblichen Ziel, einer Befreiung des Welthandels wenigstens in groben Umrissen gerecht zu werden. Vor allem läßt sich nicht erkennen, ob eine neue Parität mit dem Pfund oder Dollar vereinbart wurde. Gerade dieser Umstand ist aber von entscheidender Bedeutung.

Im ganzen genommen, kommt also die französische Frankendwertung als Folge einer wirtschaftlichen Entwicklung nicht überraschend. Zur Überraschung gibt lediglich die Plöcklichkeit Anlaß, mit der sich die französische Volkfrontregierung zu diesem Schritt entschließen mußte. Ebenfalls läßt diese Tatsache den Rückschluß zu, daß die Lage den verantwortlichen Stellen in Paris unvorhergesehen über den Kopf gewachsen ist und ihnen in letzter Stunde kein anderer Ausweg mehr blieb, um den unbedingt notwendigen wirtschaftlichen Ausgleich innerhalb Frankreichs zu schaffen.

Die Regierung hat entschieden. Jetzt ist das Parlament am Zug. Die erste Reaktion der französischen Öffentlichkeit auf die Abwertung des Franken zeigt, daß der Volkfrontregierung wohl nichts erspart bleiben wird an Schwierigkeiten und Krisenmomenten, bis sich auch das Parlament mit seinem ganzen parteipolitischen Interessenspiel zu diesem Entschluß stellt.

Was Deutschland betrifft, so kann es den französischen Währungsmaßnahmen mit absoluter Ruhe entgegensehen, ohne auch nur an die Frage zu denken, daß dieser Schritt im deutschen Wirtschaftsleben irgendwelche ähnlich gelagerten Maßnahmen nach sich ziehen könnte. Die Planmäßigkeit des wirtschaftlichen Aufbaus des neuen Deutschlands, daß organische staatlich geführte Zusammenschlüsse der einzelnen Wirtschaftsklassen, die Ausgeglichenheit von Absatz und Produktionsniveau, der neue Plan und schließlich auch die deutsche Devisenpolitik verhindern es, daß irgendwelche Zufälligkeiten unter Wirtschaftsleben beeinflussen oder zu außergewöhnlichen Maßnahmen veranlassen können.

## Einzugsmärschen

Das Oberkommando der Kriegsmarine beabsichtigt, die in den spanischen Gewässern eingeleiteten deutschen Kriegsschiffe durch Streitkräfte aus der Heimat abzulösen.

Am Freitag wurde ein Vertrag über Lieferung des Instruments mit Zubehör und Zusatzgeräten für ein Zeiß-Planetarium in Tokio unterzeichnet. Dieses Planetarium in Tokio wird das zweite sein, das im Fernen Osten gebaut wird.

Der italienische Propagandaminister Alfieri traf Sonnabend vormittag zum Kongress der internationalen Vereinigung des Autoren- und Komponistenverbandes in Berlin ein.

Auf der ersten Hauptversammlung des Vereins deutscher Bergleute in Saarbrücken sprach Reichsbankpräsident Dr. Schacht. Er wies u. a. auf die Notwendigkeit der Neuordnung der Kohlenwirtschaft hin.

Die Bedeutung des Währungsabkommens zwischen England, Frankreich und den Vereinigten Staaten steht Keuter weniger in der Abwertung des Franken als vielmehr darin, daß die drei Staaten auf der Grundlage eines Gentleman-Abkommens zusammenarbeiten, um ihre Währung in einem festen Verhältnis zueinander zu halten.

Der König von Italien hat Reichsminister Dr. Frank das Großkreuz des Mauritius-Ordens verliehen.

In Italien betont man, daß man mit der Abwertung des französischen Frank gerechnet habe. Einschneidende italienische Beschlüsse ständen nicht bevor.

Der ungarische Innenminister hat an die Sozialdemokraten eine scharfe Verwarnung gerichtet. Die sozialdemokratische Partei Ungarns, so sagte er, näherte sich in ihrer Beurteilung der spanischen Ereignisse immer mehr der Dritten Internationale, wodurch die Ruhe und Ordnung gestört werde. Die ungarische Regierung werde im Notfall die energtischsten Maßnahmen ergreifen.

In politischen und parlamentarischen Kreisen Frankreichs erwartet man für Montag eine lebhaftige Kammerausprache über die Frankabwertung.

Wie der Rundfunksender von Valladolid mitteilt, sind in den Straßen von Madrid Plakate angeschlagen, die die Bevölkerung auffordern, ohne Unterschied von Alter und Geschlecht in das Heer einzutreten, „das für Moskau kämpft“.

## Stalins Bannstrahl:

# Moskaus mächtigster Mann kaltgestellt

## Hirsch Schuda - Jagoda nicht mehr Chef der roten Blutpolizei

Moskau, 28. September. Amtlich wird eine Verordnung des Präsidiums des Zentralen Volkswirtschaftsausschusses bekanntgegeben, nach der der bisherige Leiter im Innenkommissariat, der vormalige GPU, Jagoda, sowie der Volkskommissar für Post und Telegraphie, Rykow, ihrer Ämter entsetzt werden.

Jagoda wird an Stelle von Rykow zum Volkskommissar für Post und Telegraphie bestimmt, während an seiner Stelle zum Innenkommissar und Chef der GPU der bisherige Parteisekretär Jeshow ernannt wird.

Der neue GPU-Chef und Innenkommissar Jeshow ist als einer der nächsten und engsten Mitarbeiter Stalins bekannt. Aus Arbeiterkreisen hervorgegangen, war er bereits 1929 stellvertretender Landwirtschaftskommissar und wurde anschließend zum Mitglied des Zentralen Volkswirtschaftsausschusses und sodann zum Vorsitzenden des Parteikontroll-Ausschusses ernannt. Er gehört dem Polit-Büro sowie sämtlichen führenden Instanzen der Partei und des Staates an und genießt den Ruf, ein rücksichtsloser Verfechter der Stalinschen politischen Linie zu sein.

Der Wechsel im sowjetrussischen Innenkommissariat wirkt ein großes Licht auf die gegenwärtig vor sich gehende

# In 5 Jahren 7000 km Straßen des Führers!

(Fortsetzung von der ersten Seite)

Dann nahm der Direktor der Reichsautobahn, Dr. Rudolph, das Wort, um einen Rechenschaftsbericht über die bisherige Arbeit zu geben. Er gedachte zunächst der fünf Arbeitskameraden, die bei den Bauarbeiten für die Reichsautobahnen ein Opfer der Arbeit geworden sind und führte dann aus, über die bereits fertiggestellten 1000 Kilometer hinaus seien mehr als 1500 Kilometer Reichsautobahnen im Bau. Während der Hauptbaumonte seien im Durchschnitt 120 000 Arbeiter der deutschen Bauindustrie beschäftigt gewesen, ungeachtet der zahllosen mittelbar Beschäftigten in Steinbrüchen, Gruben usw. Von Beginn der Arbeit bis heute seien fast 60 Millionen Tagewerke geleistet worden. Auf den Baustellen seien an Geräten eingesetzt gewesen 160 Betonieraggregate, 670 Betonmaschinen und 420 Bagger. Ferner seien vorhanden 3000 Kilometer Baugleise, 23 000 Lokomotiven und 53 000 Kollwagen. Mit diesem Einsatz seien verarbeitet worden 280 000 Tonnen Eisen und Stahl und 6,5 Millionen Tonnen Beton- und Mauerwerk; 175 Millionen Kubikmeter Boden seien bewegt worden.

Dann trat ein an der Baustelle Breslau-Treibau beschäftigt gewesener Arbeiter vor das Mikrophon und machte sich zum Sprecher der Gefühle und Gedanken seiner Arbeitskameraden. Als er den Führer als den alleinigen und eigentlichen Brotgeber Deutschlands bezeichnete, wurde dieses Bekenntnis von allen Anwesenden mit starkem Beifall bekräftigt.

Hierauf nahm

Dr. Lohd

das Wort.

Während der Generalinspektion für das deutsche Straßenwesen sprach, versuchte ein Jungvolksgenosse den Platz vor der Rednertribüne zu überqueren, wurde aber von einem SS-Mann aufgefangen und brach darüber in Tränen aus. Der Führer hatte die Szene beobachtet und ließ einen SS-Mann zu dem Jungen hinschicken, um ihn zu trösten und ihm mitzuteilen, daß er bei Schluß der Feierlichkeit zu ihm kommen möge. In der Tat kam der Junge, nachdem nach der Rede des Führers das Deutschland- und das Hort-Wessel-Lied verklungen sind, zu seinem Ziel. Unter der Anteilnahme aller Anwesenden wird er von dem Führer auf der Tribüne empfangen und mit einem gelinden Badenstreich geehrt.

Als Dr. Lohd geendet hatte und

## der Führer

vor das Mikrophon tritt, brausen ihm stürmische Heilrufe entgegen. Mehrmals werden seine Ausführungen von Beifallsstürmen unterbrochen. Seine Schilderung, welchen Widerständen vor der Machübernahme der Plan eines Baues von Autostraßen begegnet sei, löst größte Heiterkeit aus und bewirkt erneut, welche große Gefinnungswandlung im deutschen Volk vor sich gegangen ist. Brauende Begeisterung löst die Ankündigung des Führers aus, daß in fünf Jahren die ersten 7000 Kilometer Reichsautobahn fertig und fertig sein werden sowie die weitere Ankündigung, daß in 18 Monaten das Land von jedem Zwang für Benzineinfuhr frei sein werde.

In seiner Rede anläßlich der Feier zur Vollendung der ersten 1000 Kilometer der deutschen Reichsautobahnen sprach der Führer in tiefempfundener Worten allen an diesem gewaltigen Werk tätig Schaffenden seinen Dank aus für seine erfolgreiche Arbeit und ihre großartige Leistung.

Er dankte ganz besonders herzlich seinen Arbeitskameraden dafür, daß sie den Weg zur Gemeinschaft des deutschen Volkes gefunden und gleich ihm den Spaten in die Hand genommen und gehandelt hätten.

Der Führer brachte zum Ausdruck, wie sehr er, der selbst einmal die Schaufel in der Hand hatte, die Schwere der Arbeit, die hier geleistet werde, zu würdigen wisse.

Daß ihn der deutsche Arbeiter am besten verstehe und am meisten auch dieses große Werk und seine Notwendigkeit begreife, das beglücke ihn ganz besonders.

Denn durch dieses Werk werde die Arbeit erst wahrhaft segensreich für unser deutsches Volk. Daß wir in so ganz kurzer Zeit allen Zweiflern und Mörglern, allen Miesmachern und Ungläubigen zum Trotz heute schon die ersten 1000 Kilometer einer Betonstraße eröffnen konnten, wie sie in dieser oder auch nur ähnlicher Art noch niemals gebaut worden ist, das sei ein Grund zum Stolz für jeden einzelnen Arbeiter, der daran mitgewirkt habe.

Mit anerkennenden Worten gedachte der Führer auch der zahlreichen geistigen Mitarbeiter, die wirklich wunderbare Leistungen vollbracht hätten. Es seien in diesen drei Jahren Brücken konstruiert worden, die zu dem Schönsten gehörten, was die Technik überhaupt geschaffen habe, und die, rein künstlerisch gesehen, Meisterwerke darstellten, die ihresgleichen zur Zeit noch nicht hätten. Ebenso sprach der Führer seinen Dank aus den unzähligen anderen, die in Büros und Kontoren oder in der Zubehörinterindustrie am Werk mitgeholfen hätten.

Der besondere Dank des Führers galt dem Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Lohd, der sich als einer der gläubigsten Idealisten und zugleich nüchternsten Realisten vom einseitigen Straßenbauarbeiter zum größten Straßenbaumeister aller Zeiten emporgeschoben habe und auf den der deutsche Arbeiter darum besonders stolz sein könne.

Generalinspektor Dr. Lohd schließt den Festakt mit einem Sieg-Heil auf den Führer, in das die riesige Menschenmenge begeistert einstimmt. Das Deutschland- und das Hort-Wessel-Lied bilden den Abschluß des eigentlichen Festaktes, worauf der Führer sich zu den Anordnungen der fünfzehn obersten Bauleitungen begibt. Nur mit größter Mühe kann die Abperrung die Volksgenossen zurückhalten. Dennoch sind der Führer und seine Begleitung mitten im größten Gedränge. Der Führer drückt immer und immer wieder die sich ihm entgegenstreckenden Hände der Arbeiter.

Für jeden hat er ein freundliches Wort, er erkundigt sich nach ihrem Befinden, wo sie herkommen, und läßt sich mit ihnen in Gespräche ein, die nur dadurch abgekört werden, daß es die nächstfolgenden Arbeiter nicht erwarten können, ebenfalls vom Führer angesprochen zu werden.

Zwischen den Arbeitern haben sich Jungen und Mädchen durchgedrängt und stehen nun mit einem Male vor dem Führer. Er erblickt sie, zieht sie an sich heran und fragt sie, wo sie herkommen, wie sie heißen und wie sie es fertiggebracht haben, sich durch die Abperrung hindurchzuschängeln. Liebevoll streichelt er ihre Wangen. Dann wieder fragt er die Arbeiter, wo sie herkommen. Ein Arbeiter spricht den Führer an und spricht ihm als Steiermärker einen Gruß aus Oesterreich aus, worüber sich der Führer besonders freut. Aus allen Teilen Deutschlands stammen die Arbeiter. Immer und immer drückt ihm einer der Arbeiter die Hand und spricht ihm im Namen seiner Arbeitskameraden den heißen Dank für die Arbeitsbeschaffung durch den Bau der Autobahnen aus.

Schnell wird auch eine sachliche Besprechung mit einem der Beamten von einer der anderen Baustellen eingeschlochten. In jedem Fall ist der Führer von der betreffenden Baustelle unterrichtet, gibt Auskunft und erteilt Ratsschlüsse. Und dann immer wieder Jugend, deutsche Jugend.

Ein kleines weinendes Mädchen fällt dem Führer auf. Der Führer widmet sich ihm und fragt es, warum es weine. Antworten kann das blondhaarige Geschöpf nicht, so ist es übermüdet, vom Führer angesprochen zu werden, der sich danach erkundigt, ob es sich im Gedränge wehgetan habe. Wieder keine Antwort, aber aus dem tränenüberströmten ist ein freudestrahlendes, lachendes Gesicht geworden.

Dann hat der Führer noch alle Anordnungen der fünfzehn Bauleitungen begrüßt und hat allen die Hand gedrückt, während die Menge immer wieder in Heilrufe ausbricht.

Als der Führer seinen Wagen besteigt, brausen erneut tosende Heilrufe auf. Unter dem Jubel der Zehntausende setzt sich die Wagenkolonne in Bewegung und um 12.45 Uhr erreicht der Wagen des Führers das Band, womit der 1000. Kilometer der Reichsautobahn dem Verkehr freigegeben ist.

## Die Fahrt über die Autobahn

In vorerst langsamer Fahrt wurde dann zum ersten Male die Reichsautobahn befahren. An der Spitze der Führer mit seiner Begleitung, hinter ihm die Ehrengäste, die Vertreter der Partei, der Wehrmacht, der Behörden usw., denen die Lastkraftwagen mit den beim Bau der Reichsautobahn beschäftigten Arbeitern und die anderen Fahrzeuge folgten. Nach wenigen 100 Metern tauchte die erste Brücke auf und wie diese, so waren auch alle folgenden Brücken mit Fahnenabornungen der Gliederungen der Bewegung besetzt. An diesen Stellen hatte sich die Bevölkerung besonders zahlreich eingefunden, die begeistert dem Führer jubelte. Zahlreich waren auch Hitlerjugend und BDM vertreten.

Um 13.30 Uhr ist Kostenblut erreicht, wo der Führer die Vorbefahrt der ihm folgenden Wagen abnahm. Zu Tausenden hatte sich die Bevölkerung aus der näheren und weiteren Umgebung eingefunden, die den Führer jubelnd begrüßte. Die kurze Wartezeit, die bis zum Eintreffen der nachfolgenden Wagen verstrich, benutzte der Führer, um die Volksgenossen, besonders die Jugend, zu begrüßen. — Immer wieder ertönten Heilrufe. Als sich die mit Grün geschmückten Lastkraftwagen mit den Arbeiterabornungen näherten, nahm der Führer in seinem Wagen Aufstellung, und nun führen fast eine halbe Stunde lang die Wagen an ihm vorbei, besetzt mit freudig erregten Arbeitern, die ihm leuchtenden Auges ihre Ovationen darbrachten. Aus allen Gesichtern strahlte Freude. Immer wieder ertönten die Heilrufe.

Dann setzte sich die lange Wagenreihe wieder in Bewegung, um nun in beschleunigtem Tempo die zweite Hälfte der 91 Kilometer langen Strecke zu befahren. Inzwischen hatten sich von der Anschlussstelle in Liegnitz aus in Richtung Breslau motorisierte Formationen der Wehrmacht in Bewegung gesetzt, die etwa zehn Kilometer vor Kostenblut auf der entgegengesetzten Seite der Autobahn am Führer vorbeifuhren. In schneller Fahrt wurde nun die Anschlussstelle Liegnitz erreicht, wo wieder zu Tausenden die Bevölkerung an der Strecke Aufstellung genommen hatte. SA und Jungvolk begrüßten mit Trommeln und Fanfaren den Führer. Begeistert ertönten die Heilrufe der Volksgenossen. Der Führer fuhr dann mit seiner Begleitung noch den letzten Teil der Strecke ab, um dann von Kaiserswaldau aus die Rückfahrt anzutreten.

Stettin, 28. September.

Am Sonntag wurde zur gleichen Stunde, als Dr. Lohd dem Führer die Fertigstellung der ersten 1000 Kilometer des Reichsautobahnnetzes meldete, auch die 75 Kilometer lange Teilstrecke Joachimthal-Coburg der Reichsautobahn Berlin-Stettin feierlich dem Verkehr übergeben.

Gaulleiter und Oberpräsident Schmeide-Coburg überbrachte den Arbeitern, die an dem großartigen Werk geschafft haben, seine besonderen Grüße.

Düsseldorf, 28. September.

Auch im Westen des Reiches wurde am Sonntag ein weites Teilstück der Reichsautobahn Rhein-Industriegebiet im Rahmen eines Festaktes durch Gaulleiter Florian dem Verkehr übergeben. Es handelt sich um die zehn Kilometer lange Strecke von Düsseldorf-Süd bis Düsseldorf-Mitte. Sie besitzt eines der größten Bauwerke der Reichsautobahn, die 550 Meter lange Brücke bei Erkrath, die in einer Höhe von 22 Meter den Auslauf des Neandertales überspannt.

Frankfurt a. M., 28. September.

Der Teilstrecke Frankfurt-Bad Nauheim kommt infolgedessen eine besondere Bedeutung zu, als durch die gleichzeitige Eröffnung der Teilstrecke Mannheim-Heidelberg-Bruchsal nunmehr das bisher längste zusammenhängende Stück der Reichsautobahn in Betrieb ist: die 160 Kilometer lange Strecke Bruchsal-Mannheim-Heidelberg-Frankfurt-Bad Nauheim.

Die Einweihung der Teilstrecke Frankfurt-Bad Nauheim erfolgte am Sonntag an der Stelle des ersten Spatenstichs durch Gaulleiter Reichshattfalter Sprenger.

# Moskauer Angriff auf das englische Pfund!

## Amerikas Finanzminister belastet den Bolschewismus schwer

Washington, 27. September.

Der amerikanische Finanzminister Morgenthau teilte in einer Sonderpressekonferenz mit, daß die sowjetische Staatsbank nach dem Abschluß des Abwertungsabkommens zwischen den Vereinigten Staaten, England und Frankreich eine Million Pfund Sterling auf den Markt warf, um die Währungsstabilisierung zu verhindern. Der Erfolg dieses Vorgehens sei der Pfundsturz von 502 auf 491 im Verhältnis zum Dollar gewesen.

Morgenthau erklärte weiter, daß er den Stabilisierungsfonds der Vereinigten Staaten dazu benutzt habe, um die von Sowjetrußland auf den Markt geworfenen Goldpfunde aufzukaufen und so ein weiteres Abgleiten des Pfundes zu verhindern. Der Finanzminister stellte fest, daß das sowjetische Vorgehen der einzige Fall sei, wo eine Regierung, eine Bank oder eine Einzelperson versucht habe, auf künstlichem Wege den ausländischen Geldmarkt in den Vereinigten Staaten zu beeinflussen. Er hoffe, daß dies nicht wieder vorkomme.

und daß kein Land mehr den Versuch machen werde, unangenehme Salavorteile zu erlangen, um hierdurch die Bestrebungen nach stabilen Wirtschaftsverhältnissen zu verhindern.

Seit Beginn der Währungsverhandlungen in den ersten Septembertagen stehe er, so führte Morgenthau weiter aus, Tag und Nacht mit dem im Hydepark weilenden Präsidenten Roosevelt in Verbindung. Am Sonntag werde er dort eine längere Konferenz mit dem Präsidenten haben. — Es wird angenommen, daß Roosevelt durch die Währungsfrage veranlaßt worden ist, in der letzten Zeit immer nur wenige Tage von Washington fern zu bleiben.

In einer zweiten unmittelbar nach der ersten Besprechung einberufenen Pressekonferenz stellte Finanzminister Morgenthau noch fest, daß er den Stabilisierungsfonds bis zum äußersten benutzen werde, um Franken, Dollar und Pfund zu stabilisieren. Staatssekretär Hull sprach die Überzeugung aus, daß die angestrebte Stabilisierung die grundlegende Erholung der amerikanischen Wirtschaft fördern werde.

# Paris im Zeichen der Frankenabwertung

## Kommunisten fordern Vermögensabgabe! — Flucht in die Sachwerte Flandin prophezeit Mißerfolg

Paris, 28. September.

Die öffentliche Meinung in Frankreich steht nach wie vor im Zeichen der währungspolitischen Beschlüsse der Regierung. Im allgemeinen kann man die Stimmung, von der Oppositionspresse der Rechten abgesehen, als abwartend bezeichnen.

So verzeichnet man, daß am Sonnabend nachmittag eine Aussprache zwischen dem Innenminister und dem Kriegsminister stattgefunden hat, an der auch der Leiter der Sicherheitspolizei und der Polizeipräsident von Paris teilnahmen und in der die Minister Maßnahmen getroffen haben zur Sicherung der Ordnung und der Ruhe in Paris und in der Provinz. Der Innenminister hat im Anschluß an diese Besprechung sämtliche Präfekten telegraphisch angewiesen, darauf zu achten, daß keine Preissteigerung, vor allem der wichtigsten Gebrauchsgüter, erfolge. Die Präfekten sollten eine besondere Überwachung in dieser Hinsicht ausüben und nötigenfalls Preiswucherer oder Ruhestörer verhaften.

Die Kommunisten haben durch ihren Generalsekretär Thorez erklären lassen, daß sie Gegner der Abwertung bleiben, aber doch für die Regierung stimmen würden, um die Volksfront nicht zu gefährden. Im übrigen haben die Kommunisten eine Gesetzesvorlage eingebracht, die eine gestaffelte Vermögensabgabe von 15 bis 25 v. H. vom Vermögen von einer bis zu fünfzehn Millionen und darüber vorsieht. Die kommunistische Partei verlangt ferner bis zur Durchführung dieser Vermögensabgabe eine einmalige gestaffelte Vermögenssteuer von 1 bis 4 v. H. für Vermögen von 100 000 Franken aufwärts.

Das Gewerkschaftsblatt „Le Peuple“ fordert die Arbeiter auf, darüber zu wachen, daß die Unzufriedenen oder Ehrgeizigen das mutige Vorgehen der Regierung nicht fördern. Im sozialistischen „Populaire“ feiert der Rabinetschef des Ministerpräsidenten den „doppelten Fortschritt“, in dem einmal sich die Regierung vorgenommen habe, gegen die Krise anzukämpfen durch die Steigerung der Kaufkraft und den internationalen Gütertausch, sowie gegen den Krieg durch die Verständigung der Völker auf wirtschaftlichem wie auf politischem Gebiet. Das radikalsozialistische „Dreie“ erklärt, die Abwertung könne nur dann gut ausgehen, wenn man dem französischen Volk die Überzeugung gebe, daß es sich wirklich um eine Angelegenheit des nationalen Aufschwunges handele, und daß die Abwertung nicht von Schitanen, gegen wen es auch sei, begleitet sein werde. Im „Petit Journal“ begrüßt der als Abwertungsvorkämpfer bekannte frühere Unterstaatssekretär Patrenotte die

Mahnahme der Regierung, erklärt aber auch, daß man für ausreichende und baldige Kredite zur Minderung der Steuerlasten und die Inangriffnahme großer öffentlicher Arbeiten und für die Abwertung des Zollsystems sorgen müsse. Der ebenfalls als Abwertungsfreund geltende rechtsgerichtete Abgeordnete und ehemalige Finanzminister Renaud erklärt unter Anspielung auf die Fabrikbesetzungen, daß ein Aufschwung der französischen Wirtschaft nur denkbar sei, wenn die Herstellungslosten nicht durch Streiks beeinträchtigt würden, und wenn der Unternehmerrgeist sich ohne Befürchtungen entwickeln könne. Eine Belebung des Fremdenverkehrs und eine Rückkehr des abgeflossenen Kapitals nach Frankreich sei nur möglich, wenn Frankreich wieder ein friedliches Land sei und Vertrauen einflöße.

## Ansturm auf Sachwerte

Paris, 27. September.

Am Sonnabend nachmittag setzte in Paris ein Ansturm auf Sachwerte ein. Alle Geschäfte waren überfüllt; stellenweise konnten die Verkäufer dem Andrang der Kunden kaum standhalten. Die Warenhäuser gaben bekannt, daß sie trotz der Abwertung keine Preisserhöhung vornehmen würden.

Auf den großen Boulevards sah man eine lange Reihe von Kraftdroschken, dicht besetzt von lachenden und singenden jungen Leuten. Die Insassen schwenkten gelbe Fahnen und riefen den zahlreichen Fußgängern zu: „Freut euch mit uns! Umarmt euch! Man hat uns betrogen!“ — Es handelte sich offensichtlich um eine Kundgebung rechtsstehender Kreise gegen die Abwertungsmaßnahmen der Regierung. Die Polizei hatte keine Veranlassung einzugreifen.

Das in der Bevölkerung verbreitete Gerücht, daß die Banken längere Zeit geschlossen werden würden, wird vom Finanzministerium als unrichtig bezeichnet. Dagegen trifft es zu, daß Beamte der Devisenabteilung des Finanzministeriums in den Großbanken bereits Nachforschungen nach Devisenguthaben anstellen.

Das allgemeine Urteil, soweit man von einem solchen überhaupt sprechen kann, läßt sich auf folgende Formel bringen: Der Erfolg der Abwertung ist noch in keiner Weise gesichert. Selbst ausgesprochene Anhänger der Abwertung weisen darauf hin, daß diese Maßnahme, um wirksam zu sein, eigentlich viel früher hätte durchgeführt werden müssen.

Der frühere Ministerpräsident Flandin, ein Fachmann in finanz- und währungstechnischen Fragen, verurteilt die Abwertung und sagt ihren sicheren Mißerfolg voraus.

# Nach Holland will abwerten

Den Haag, 28. September.

Die niederländische Regierung veröffentlichte am Sonntag kurz nach Mitternacht folgende amtliche Mitteilung: „Nachdem die Regierung nach den angekündigten Währungsmaßnahmen in Frankreich ihre Absicht bekanntgegeben hatte, ihre eigene Währungspolitik unverändert fortzusetzen, hat der seitdem gefasste Beschluß der schwedischen Regierung die niederländische Regierung gezwungen, ihre Haltung erneut zu überprüfen.“

Nachdem nunmehr die Niederlande das einzige Land der Welt geworden ist, das seine Goldparität unverändert gelassen hat und dadurch in stärkstem Maße den Druck auf die Wechselkurse und auf seinen Goldvorrat zu empfinden haben wird, kann die Möglichkeit, die heutige Währungspolitik aufrecht zu erhalten, nicht länger als noch vorhanden angesehen werden.

Um zu verhindern, daß man schließlich gezwungen werden würde, den Goldstandard freizugeben, und zwar nach einer nicht zu verantwortenden Schwächung des Goldvorrats der Niederländischen Bank, hat die Regierung in voller Ueber einstimmigkeit mit der Anstalt der Niederländischen Bank beschlossen, vom 27. September ab die Ausfuhr von Gold zu verhindern, falls diese Ausfuhr nicht gedeckt ist durch ein authentisches Zertifikat der Niederländischen Bank.

Des weiteren wird die Effektenbörse am Montag, dem 28., und Dienstag, dem 29. September, geschlossen sein.

Nähere Mitteilungen über die Absichten der Regierung werden am heutigen Montag veröffentlicht werden.

Der holländische Ministerpräsident Colijn wird am heutigen Montag durch den Rundfunk eine Erklärung über die Zukunft der holländischen Währungsparität abgeben. Dieser Erklärung steht man mit allergrößtem Interesse entgegen, da sie die Entscheidung der Regierung bringen dürfte, ob eine Abwertung des Geldens erfolgt oder ob die bisherige Goldparität trotz des Abgehens vom Goldstandard aufrecht erhalten wird.

Der holländische Minister für Handel und Schifffahrt empfing am Sonntag die Vertreter der führenden Verbände des Lebensmittelhandels und teilte ihnen mit, daß die Regierung jeder unberechtigten Steigerung von Lebensmittelpreisen mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln entgegenzutreten werde.

Ein Gesekentwurf gegen unberechtigte Preisserhöhungen von Gütern, Dienstleistungen und Mieten ist bereits fertiggestellt. Ferner ist von der holländischen Regierung eine Reihe von Maßnahmen getroffen worden, um Preissteigerungen der Lebensmittel zu verhindern. So werden die Zahlungen für Ausfuhrprämien für landwirtschaftliche Erzeugnisse mit geringen Ausnahmen eingestellt. Weiter erfolgte eine Reihe von Verfügungen, um die Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln, Getreide und Fleisch sicherzustellen.

# Schweizer Franken um 30 v. H. abgewertet

Bern, 28. September.

Der schweizerische Bundesrat genehmigte am Sonntagabend zwei Bundesratsbeschlüsse über Währungsmaßnahmen und über außerordentliche Maßnahmen betreffend die Kosten der Lebenshaltung. Die wesentliche Bestimmung des ersten Beschlusses betreffend Währungsmaßnahmen lautet:

„Die schweizerische Nationalbank ist angewiesen, den Goldwert des Franken zwischen 190 und 215 Milligramm Feingold zu halten. Dies entspricht einer Abwertung des Franken im Mittel von 30 v. H.“

In Anwendung des zweiten Beschlusses über außerordentliche Maßnahmen betreffend die Kosten der Lebenshaltung hat das Volkswirtschaftsdepartement am Sonntag eine Verordnung erlassen, deren Hauptbestimmung besagt:

„Vom 28. September 1936 an ist es untersagt, die Groß- und Detailpreise jeder Art von Waren, die Tarife der Hotels, die Tarife für Gas und Elektrizität, die Tarife für Honorare sowie die Miet- und Pachtzinsen ohne Genehmigung des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements oder der von ihm bezeichneten Organe zu erhöhen.“

Die schweizerische Öffentlichkeit und auch die Presse nehmen die Bundesratsbeschlüsse mit Ruhe auf. Der schweizerische Gewerkschaftsbund erklärt die Abwertung als eine unumgängliche Maßnahme und als Ausgangspunkt für eine gesunde Wirtschaftspolitik.

# Die Helden des Alkazar befreit

Nationale Truppen meiden Einnahme von Toledo

St. Jean de Luz, 28. September.

Die Befreiung Toledos durch die nationalen Truppen wird vom Sender Teneriffa bestätigt; nähere Einzelheiten liegen noch nicht vor.

Bei dem Vormarsch auf Toledo haben die nationalen Streitkräfte einen Lastkraftwagen erbeutet, der mit Sondereinrichtungen für Brückenprengungen tschechischer Herkunft versehen war.

Südlich von Avila wurde durch die nationalen Truppen den Roten ein Panzerzug abgenommen.

Wie der Sender La Coruna zur Einnahme von Toledo mitteilt, sind die heldenmütigen Verteidiger des Alkazar befreit worden. Der Gegner hat 300 Tote und zahlreiches Kriegsmaterial zurückgelassen.

Ueber die Befreiung Toledos wird von nationaler Seite noch folgendes gemeldet: Oberst Yague ist es durch ein geschicktes strategisches Manöver gelungen, nördlich von Toledo bis Ojas del Rey bei der Straße Toledo—Madrid vorzudringen. Durch diese kühne Umgehung wurde den roten Milizen der Rückweg nach Ojas abgegeschnitten. Bereits am Sonnabend ist es den nationalen Truppen gelungen, in den Alkazar einzumarschieren und die Kadetten zu befreien. Die Bombardierung Bilbao wurde am Sonnabend den ganzen Tag über fortgesetzt. Die meisten Gebäude stehen in Flammen. In der Provinz Avila haben die Truppen des Generals Mola La Canada genommen, das der höchstgelegene Punkt des ganzen Kampfabchnittes ist. Der größte Teil der hier erbeuteten Waffen war französischer und tschechischer Herkunft. In der Provinz Badajoz wurde die Stadt Azagua eingenommen. Hier hatten die Roten 175 antimarxistische Einwohner auf das grausamste ermordet. Vielen Mönchen waren Zunge und Ohren abgeschnitten worden.

Nach einer weiteren Meldung des Senders Teneriffa haben katalanische Milizsoldaten, die an die Front abgeschickt werden sollten, sich geweigert, dem Abmarschbefehl Folge zu leisten. In einer Bekanntmachung der Stadverwaltung von Madrid wird der Bevölkerung verboten, künftig mehr als 6 v. H. des normalen Wasserverbrauches zu verbrauchen (!).

Das Hauptquartier der Roten ist nach der Einnahme Toledos durch die Nationalisten nach Madrid zurückverlegt worden. Für den großen Schlag gegen Madrid hat nunmehr auch im Frontabschnitt von San Martin de Valdeleñas der Angriff der nationalen Truppen begonnen. Das Luftbombardement auf Bilbao hat nach Mitteilungen der nationalistischen Sender bereits zu lebhaften Kundgebungen der Bevölkerung geführt, die von den roten Gewalthabern verlangen, daß man die Stadt übergeben möge.



# „Armer Mann bittet um alte Hase“

so hatte es angefangen. Hases Herz ist milde, drum wendet er sich um zum Kleiderschrank. Auf leisen Sohlen schleicht der „Bettler“ hinterher, ritst-rast, ein Knotenstoch faust Hase übert Kopf. Dann „türmt“ der Räuber schwerbeladen...

„Haben Sie denn nie gelesen, daß man fremde Leute nicht in die Wohnung läßt?“ fragte der Kriminalbeamte, „und daß man alte Kleider der NSD. gibt, die alles gerecht verteilt?“

Nein, das ist ihm neu. Er heißt ja Hase und weiß von nichts...

# Tja — hätte er Zeitung gelesen!

Die warnt bezeiten: Sieh dich vor, sonst hau'n dich Gauner über's Obel

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Paetz, Emden.

Hauptschriftleiter: S. Menso Folkerts; Stellvertreter: wegung: S. Menso Folkerts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat und Sport: Karl Engelkes; für die Stadt Emden: Dr. Emil Krieger, sämtlich in Emden. / Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichsch. / Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schiw. Emden. — D.-A. VIII. 1936: Hauptausgabe über 23 000, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/E im Zeitungskopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachschaffel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“. B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 *Apf.*, Familien- und Klein-Anzeigen 8 *Apf.*, die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 *Apf.*, für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 *Apf.*, die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 *Apf.*

**Denke** an die Zukunft!

**Spare** auch Du bei der

**Kreissparkasse Aurich**

**Sprechstunden der Rechtsberatungsstelle der Deutschen Arbeitsfront in Aurich,**

Haus der Deutschen Arbeitsfront, Ostertorplatz 1

1. in arbeitsrechtlichen Sachen: jeden Dienstag nachmittag 3 Uhr
2. in Sozialversicherungssachen (Invaliden-, Berufsunfall- und Unfallversicherungsachen): jeden zweiten Dienstag nachmittag 3 Uhr, erstmalig am 6. Oktober 1936.

Mitglieder der DAF erhalten

**Kostenlose Beratung und Vertretung**



**+ Vaterländischer Frauenverein**

Zweigverein Aurich und Umgegend

Am Dienstag, dem 6. Oktober 1936, abends 8.15 Uhr, beginnt im Gymnasium ein

**Garnarbeiterlehrgang**

unter Leitung von Herrn Dr. Welge

Der Kursus umfasst 20 Doppelstunden und findet wöchentlich zwei mal statt. — Einschreibgebühr 2 RM — Anmeldungen vor mittags bei Frau Edith Fischer, Blücherstraße 1, stellvert. Gruppenleiterin.

In Sachen der Firma Gebr. Cassens i. Liquid., vertreten durch die Liquidatoren Kaufmann Hinrich Cassens und den Bücherrevisor Erich Büschen in Aurich, gegen den Kaufmann Agnus Cassens in Ostfriesen hat das Landgericht in Aurich am 11. September 1936 im Wege der

**einstweiligen Verfügung**

angeordnet:

Dem Antragsgegner wird bei Verletzung einer Geldstrafe von 500 RM. für jeden Fall der Zuwiderhandlung untersagt, in den in Ostfriesen erscheinenden Tageszeitungen eine Anzeige folgenden Inhalts:

„Zur Aufklärung, daß seit dem 1. Januar 1936 weder eine Firma Gebrüder Cassens noch eine Firma Gebrüder Cassens in Liquid. in Ostfriesen besteht, sondern ab 1. Januar 1936 nur die Cassens'sche Holzhandlung in Ostfriesen und Zahlungen für Lieferungen laut der Rechnung nur an diese oder auf deren Bankkonten, die Oldenburgische Landesbank in Leer und die Spar- und Darlehnskasse in Holtrop oder auf Postcheckkonto zu leisten sind.“

Großesehn, den 27. August 1936. Cassens'sche Holzhandlung, Großesehn — Agnus Cassens“, oder ähnlichen Inhalts zu veröffentlichen. Im übrigen wird der Antrag auf Erlass einer einstweiligen Verfügung zurückgewiesen. Dem Antragsgegner werden die Kosten des Verfahrens auferlegt.

**Kleinbahn Leer-Aurich-Wittmund.**

Am 4. Oktober tritt der

**Winterfahrplan**

in Kraft.

Die Wochenendfahrten auf der Schnelllinie Aurich-Wilhelmshaven

Aurich ab (Sonntags und Montags) 5.30 Uhr und Wilhelmshaven ab (Sonnabends und Sonntags) 23.00 Uhr fallen vom 1. Oktober ab aus.

Die Fahrt Nr. 403 ab Emden wird von 16.35 auf 18.30 Uhr verlegt. Der Betriebsleiter.

**Bekanntmachung.**

**Die Schleuse IV des Nordgeorgsfehkanals**

wird für den Schiffsverkehr wegen Instandsetzungsarbeiten vom Montag, dem 12. Oktober d. J., ab bis auf weiteres gesperrt. Aurich, den 25. September 1936.

Der Kulturbaubeamte.

**Das Lesebuch**

für das 2. Schuljahr erscheint jetzt in Kürze bei **Ferdinand Wegg Aurich**, Osterstraße

Vorausbestellungen werden zuerst beliefert.

**Dienstag Sprechstunde nur 3.30 bis 5 Uhr Dr. Daniel, Aurich**

**Verkoppelte**

**Victorburger Meede** (jüdisch).

**Hebung 2. Rate**

am Mittwoch, dem 3. d. M., abends 6-7 Uhr, bei H. Lindena, Uthwerdum, Theene.

Der Verwalter. I. J. Lindena.

**Leer**

Um ordnungsmäßige Ablieferung zu gewährleisten, sind

**Flachsantlieferungen**

per Fuhrer nur noch Montags, Mittwochs, Freitags

zur Lagerhalle **Robert Weber-Leer**, Sägemühlentstr., vorzunehmen. Beladene Wagen müssen vor Ablieferung über Fuhrwerkswaage laufen.

**Flachshölzle Wih. Sonnemann, Leer**

**Emder Weißkohl, Rotkohl und Wurzeln**

in bester Qualität liefern ab Lager und frei Haus

**König & Janßen, Irbhove.**

Halte meinen angeforderten

**Eber** zum Dedem bestens empfohlen. **Eilert Numme, Südgeorgsfeh.**

Halte meinen

**Stammischaßbock**

zum Dedem empfohlen. **Gerd D. Zimmering, Neuenmoor.**

Halte meinen

**Stammischaßbock**

zum Dedem empfohlen. **Alfred Wurpis, Auenwalde.**

**Loden-Modan für Herbst und Winter!**

Die mit vollkommnen Stoffen angefertigten Anzüge und Mäntel sind jetzt in großer Überzahl vorräthig und werden zu niedrigsten Preisen verkauft!

**Lodenjoppen, Lederjacken, Hosen- und Windjacken, Pullover, Westen, Sport- und Oberhemden, Normal-, Barchend- u. Plüschhemden Jacken und Hosen**

**Größte Auswahl und niedrigste Preise!**

**J. G. Foy / Olmuis**

**Aufforderung!**

Alle, welche noch Forderungen an meinen verstorbenen Mann haben, müssen diese

**bis zum 5. Oktober**

geltend machen. Spätere Eingänge werden nicht berücksichtigt. **Terborg.**

**Frau Jan van Loh Wwe.**

**Johanne Feldmann**

**Wilhelm Wachtendorf**

Verlobte

Wallinghausen

3. St. Felde Holtropersfeld

26. September 1936

**Werdet Mitglied der NSB.**



**Väter-Pflicht-Innung Norden-Krummhörn**

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser lieber Kollege der

**Bäckermeister i. R.**

**Hindert Poppinga**

in Greetfiel

sanft entschlafen ist.

Wir werden ihm ein treues Andenken bewahren.

**Der Obermeister**

An der Beerdigung am Dienstag, nachm. 3.30 Uhr nehmen die Kollegen aus dem Kreisteil Krummhörn geschlossen teil. Treffpunkt Gastwirt Oßen.

Emden-Hilmarum

den 25. September 1936

Nach langem Leiden entschlief sanft und ruhig unser lieber Vater, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater

**Willem Wallerstein**

im Alter von 69 Jahren.

**Die trauernden Kinder**

nebst Anbertwandten.

Die Beerdigung findet am

Dienstag, dem 29. Septbr.,

nachm. 2 Uhr vom Trauer-

hause, Vorwerkerweg 7, aus-

statt. Trauerfeier eine halbe

Stunde vorher.

**Rundfunkschau**

im Hotel Henschen

von Sonnabend, 26. September, bis Montag, 28. September

**L. A. Rehbock, Norden**

**Schwerhörige**

Sofort gut hören durch das unauffällige **Otophone**, leicht und bequem am Ohr, äußerst niedriger Preis. Unverbindliche Auskunft durch unseren Sachverständigen am:

**Mittwoch, den 30. Sept. 1936 von 2-6 Uhr** im **Hotel goldener Adler in Emden**

Deutsche Phonograph Comp., Frankfurt a. M.-West, Gebr. 1910

Die Geburt eines gesunden **Mädchens** zeigen hocherfreut an

**Jöns Peterßon u. Frau**

Sringard, geb. Lindemann

Emden, den 25. September 1936

Die Geburt eines gesunden **Jungen** zeigen in dankbarer Freude an

**Jan Smidt und Frau**

Meti, geb. Müller

Suurhusen, den 26. September 1936.

Ihre Verlobung geben bekannt

**Oldahn Schmidt**

**Joann Loungan**

Norddeich

28. September 1936

Sührum

Statt Karten!

Die Verlobung meiner Tochter **Zulchen** mit dem Bauern Herrn **Johannes Fleetjer**, Botterfleet bei Wirdum, gebe ich hiermit bekannt.

**Frau Eline Willmann**

geb. Harms

Reße

Meine Verlobung mit Fräulein

**Zulchen Willmann**

Reße, beehre ich mich anzugeben.

**Johannes Fleetjer**

Botterfleet bei Wirdum

24. September 1936

Ihre am 26. September vollzogene Vermählung geben bekannt

**Karl Lietzau**

**Hedwig, geb. Lange**

Bernau bei Berlin, Rollenhausenstr. 8.

Emden, im September 1936 Bentinksweg 24

Allen lieben Menschen, die unserem teuren entschlafenen Vater eine letzte Liebe erwiesen, und uns ihre Teilnahme an unserem Schmerz bekundeten,

danken wir herzlich

**Frau Nanda Schlotfeld**

und Tochter Else.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verlust meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sagen wir auf diesem Wege allen unseren innigsten Dank.

**Frau Gerhardine Koch**, geb. Remmers und Kinder.

Tixlum, den 26. September 1936.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben Entschlafenen sprechen wir allen unseren

innigsten Dank

aus.

**Frau J. Reimers Wwe.** nebst Angehörigen.

Jheringsfeh.

**Danksagung.**

Allen, die uns bei dem schmerzlichen Verluste unseres lieben, unvergesslichen Kindes durch die vielen Beweise innigster Anteilnahme so tröstend beigestanden haben, unseren herzlichsten Dank.

**Familie Rolt Habben**

Marcardsmoor, den 28. September 1936.

# Schießwettkampf des Bannes 191 (Ostfriesland)

Der Bann 191 hatte zum gestrigen Sonntag zu einem Schießwettkampf aufgerufen, der nun alljährlich im Herbst Rechenhaft über die geleistete Arbeit in der Schießausbildung der ostfriesischen Hitler-Jugend abgelegt soll. Die Ausbildung mit dem Kleinkalibergewehr ist ein wichtiger Bestandteil in der körperlichen Schulung der HJ. Es ist nicht unsere Aufgabe, wenige hervorragende Schützen herauszustellen, sondern die Hitler-Jugend hat es sich zur Aufgabe gestellt, jeden Jungen zu einem guten und sicheren Schützen zu erziehen. Entsprechend diesem Ziel war auch dieser Schießwettkampf angelegt.

Jede Gefolgschaft hatte eine Mannschaft zu stellen, zu der jeweils auch der Führer der Gefolgschaft und ein Schatz- und Kameradschaftsführer gehörte. Es waren fünf Schützlinge freihändig und fünf Schützlinge liegend aufgelegt zu schießen.

Die Beteiligung war außerordentlich gut. 35 Gefolgschaften aus ganz Ostfriesland einschließlich der Inseln hatten ihre Mannschaften nach Aurich entsandt. Zudem hatten nach dem Grundgesetz der HJ., daß ein Führer immer der erste in der Pflichterfüllung sein muß, Bannführer, Jungbannführer, Unterbannführer und Stammführer einen eigenen Wettbewerb zu bestreiten. Im Rahmen des Bannwettkampfes war auch die SA., SS. und das NSKK mit je einer Mannschaft erschienen, um gemeinsam gegen je eine Mannschaft der ostfriesischen und Wilhelmshavener Hitler-Jugend zu kämpfen. Ein schönes Bild der Verbundenheit aller Kampforganisationen der Bewegung! Rund 250 Schützen traten zum Kampfe an.

Von früh 8 bis 13.30 Uhr knallte es ununterbrochen auf den sechs Ständen des Auricher Schützenstandes. Reibungslos und sicher lief der Wettkampf unter der Schießleitung des NS-Stellenleiters, Bannführer Leopold, ab. Wenngleich ob das diejenige und regnerische Wetter die Sicht recht ungünstig war, sind die Ergebnisse über Erwarten gut. Sie zeigen, daß das Schießen in den Einheiten der Hitler-Jugend eine gute Aufnahme gefunden hat und sorgfältig gepflegt wird. Der Kampf war ein eindrucksvoller Beweis für die Breitenarbeit, die die Hitlerjugend auf allen Gebieten der körperlichen Schulung getreu der ihr vom Führer gestellten Aufgabe leistet.

Im Hauptkampf der 35 Gefolgschaftsmannschaften errang die Gefolgschaft 21 (Bunde) mit einer Ringzahl von 426 Ringen und einer Durchschnittsleistung von 85 Ringen den ersten Sieg vor der Gefolgschaft 43 (Hollen) mit 395 (79 Ringen) und der Marine-HJ.-Gefolgschaft IV (Spielerooog) mit 394 Ringen (78,8). Ein Beweis für die gute Durchschnittsleistung aller Gefolgschaften ist die Tatsache, daß 67 Prozent der Gefolgschaftsführer die Leistungen des HJ.-Leistungsabzeichens, die

voll den Leistungen des SA.-Sportabzeichens entsprechen, mit ihren Ergebnissen erfüllten.

Das Schießen der Bann-, Unterbann-, Jungbann- und Stammführer ergab die gute Durchschnittsleistung von 72 Ringen. Unterbannführer Koch erzielte mit 95 Ringen die höchste Ringzahl.

In dem mit Spannung erwarteten Kampf zwischen der SA., SS., NSKK und der HJ. siegte die Mannschaft der SA. mit 448 Ringen (89,2) vor dem Bann 191 (Ostfriesland) mit 403 Ringen (80,6) und dem Bann 59 (Wilhelmshaven) mit 401 Ringen (80,2). Die Bannmannschaft war also schlechter als die siegende Gefolgschaftsmannschaft Bunde.

In dem Einzelschießbewerb der Hitler-Jugend siegte der Gefolgschaftsführer Bogram-Bunde mit 103 Ringen vor dem Hitlerjungen Waterholter-Hollen mit 100 Ringen.

Um 13.00 Uhr nahm Bannführer Peterßen-Aurich die Siegerehrung vor und sprach seine Anerkennung über die geleistete Arbeit aus. Er forderte stetige Mitarbeit zum hohen Ziel, das sich die Jugend des Führers gestellt hat.

### Ergebnisse:

#### Gefolgschaftswettkampf

(35 Mannschaften = 175 Hitlerjungen)

1. Gefolgschaft 21 (Bunde) 448 Ringe, 85,2 Ringe Durchschnitt; 2. Gefolgschaft 43 (Hollen) 395 Ringe, 79 Ringe Durchschnitt; 3. Gefolgschaft M IV (Spielerooog) 394 Ringe, 78,8 Ringe Durchschnitt; 4. Gefolgschaft 1 (Aurich) 371 Ringe, 74,2 Ringe Durchschnitt; 5. Gefolgschaft 23 (Weener) 370 Ringe, 74 Ringe Durchschnitt.

#### Führerschießkampf (14 HJ- und NS-Führer):

1. Unterbannführer Koch-Emden 95 Ringe; 2. Bannführer Leopold-Aurich 80 Ringe; 3. Unterbannführer Föge-Neermoor 76 Ringe; 4. Stammführer Baumann-Emden 76 Ringe.

#### Schießkampf der Organisationen

(Sieben Mannschaften = SA., SS., NSKK., Bann 59, Bann 191, Jungbann 1, 2 und 3/191):

1. SA.-Standarte 1 448 Ringe, 89,4 Ringe Durchschnitt; 2. HJ.-Bann 191 (Ostfriesland) 403 Ringe, 80,6 Ringe Durchschnitt; 3. HJ.-Bann 59 (Wilhelmshaven) 401 Ringe, 80,2 Ringe Durchschnitt.

#### Einzelschießkampf der HJ. und des NS:

1. Gefolgschaftsführer Bogram 103 Ringe; 2. Jg. Waterholter 100 Ringe; 3. Jg. Bötgen, Kähler und Groeneveld 93 Ringe.

# Sonderzüge zum Erntedankfest Bückeberg-Sameln

Aus dem Gau Weser-Ems verkehren am Erntedanktag zum Staatsfeierakt auf dem Bückeberg nachstehende Sonderzüge mit 75 Prozentiger Fahrpreisermäßigung = 1 Pfennig pro Kilometer, so daß allen Volksgenossen Gelegenheit gegeben wird, an den Feierlichkeiten teilzunehmen. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß Übernachtungs-Quartiere in gut geheizten Schulräumen zur Verfügung stehen.

Die Fahrkarten für die Sonderzüge sind nicht an den Fahrkartenschalter der Reichsbahn zu erhalten, sondern nur durch die Kassenteiler der Partei bzw. durch diese eingerichtete Verkaufsstellen, die durch Platatausgang und Presse bekanntgegeben werden. Die Fahrkarten gelten für Hin- und Rückfahrt nur für die auf der Fahrkarte vermerkten Sonderzüge.

Für die An- und Abfahrt mittels fahrplanmäßigen Zügen zu den Sonderzügen gewährt die Reichsbahn gegen Vorzeigung der Sonderzugfahrkarte ebenfalls eine Fahrpreisermäßigung von 75 Prozent = 1 Pf. pro Kilometer auf allen Stationen der Reichsbahn im Umkreise von 100 Kilometer.

Die Sonderzüge werden wagenweise von vorn nach hinten besetzt. Für einwandfreie Abwicklung ist der jeweilige Transportleiter verantwortlich.

Den Anordnungen der Bahnbeamten, des Transportleiters und seines Begleitpersonals ist unbedingt Folge zu leisten. Das Ein- und Aussteigen darf nur auf Anordnung des Transportleiters erfolgen.

#### Zug Ba 303/803 ab Emden (Aurich).

Stationen:	Abfahrt:	Rückkehr:	Fahrpreis:
Aurich	3. Okt. 15.21	5. Okt. 2.21	6.40 R.M.
Walle	15.23	2.14	
Moordorf	15.33	2.09	
Victorbur	15.38	2.01	
Georgsheel	15.46	1.52	
Abelsh	15.52	1.43	
Doppersum	16.06	1.35	6.10 R.M.
Suurhufen	16.11	1.30	
Hinte-Harsweg	16.17	1.25	
Emden	16.45	0.57	5.80 R.M.
Reitum	16.52	0.49	
Odersum	17.00	0.41	
Neermoor	17.10	0.30	
Leer	17.22	0.18	5.50 R.M.
Sameln an	23.58 ab 4. Okt.	18.23	

#### Zug Ba 315/815 ab Norden:

Stationen:	Abfahrt:	Rückkehr:	Fahrpreis:
Norden	3. Okt. 18.50	5. Okt. 10.27	6.50 R.M.
Sage	19.01	10.16	
Westerende	19.11	10.05	
Donnum	19.20	9.56	6.10 R.M.
Koggenstede	19.29	9.49	
Fulsum	19.39	9.41	
Holtgast	19.49	9.32	
Esens	19.58	9.25	
Stedesdorf	20.06	9.17	
Burhave	20.14	9.09	
Berlum	20.22	9.03	
Wittmund	20.32	8.55	
Nfel	20.40	8.48	
Jezer	20.53	8.34	5.50 R.M.
Heidmühle	21.03	8.24	
Oftem	21.08	8.19	
Sanderbusch	21.16	8.10	
Sande	21.30	7.55	
Sameln an	3.41 ab 5. Okt.	2.38	

# 500 Versammlungen im Gau Weser-Ems

Die Deutsche Arbeitsfront, Gauverwaltung Weser-Ems, die in der lebendigen Fühlungnahme mit den Volksgenossen im Lande stets eine ihrer wertvollsten Aufgaben sah, wird nunmehr in den Monaten Oktober, November und Dezember insgesamt 500 Mitgliederversammlungen in den einzelnen Orten der Gauverwaltung zur Durchführung bringen. Sie beschreitet mit dieser planvollen Arbeit einen Weg, der im Lande dankbare Anerkennung finden wird. Hier in diesen Versammlungen wird den Mitgliedern das Wollen der Deutschen Arbeitsfront nähergebracht, und es wird Gelegenheit genommen werden, über die täglichen kleinen Alltagsorgen hinweg auch in weltanschaulicher Hinsicht den Geist des Nationalsozialismus voranzutragen und zu vertiefen.

Außer diesen Planversammlungen werden eine noch weit größere Anzahl Amtswaltertagungen stattfinden, um diesen Volksgenossen, die sich in uneigennütziger Weise täglich mit ihrer Arbeitskraft zur Verfügung stellen, das notwendige Rüstzeug zu verschaffen.

Beide Maßnahmen werden dazu beitragen, die Aufbauarbeit der Deutschen Arbeitsfront im Gau Weser-Ems ein gutes Stück vorwärtzutreiben und auch jene Kreise erfassen, die heute noch abseits der Volksgemeinschaft stehen.

### Was ist Buna?

In einer mitteldeutschen Schule wurden die Schüler bei der Chemie-Prüfung nach „Buna“ gefragt. Da im Unterricht dieses Wort noch nie gefallen war, herrschte nach der Frage tiefes Schweigen; nur einer meldete sich! Er wußte, daß „Buna“, diese große neue Erfindung deutschen Geistes, künstliches Kautschuk ist, ja, er konnte sogar in längerer Ausführung auf die volkswirtschaftliche Bedeutung eingehen. Auf die Frage des Lehrers, woher er all das hätte, antwortete er stolz: „Aus der Zeitung meiner Eltern!“ Selbstverständlich erhielt der Schüler außer dem verdienten Lob eine besonders gute Note.

24. 9. Civitavecchia nach Neapel. Savona 24. 9. Palermo nach Neapel. Spezia 25. 9. Agamonte passiert, La Laja nach Hamburg. Tarragona 20. 9. Archangelst.

### Wesermünder Fischdampferbewegungen

Am Markt gemessene Fischdampfer, Wesermünde-Bremerhaven, 26. Sept. Vom Heringsfang: Carsten, Haldenbanf, Würzburg, Schwabe, Ernst Gröfchel, Brandenburg, Kap Kanin, Direktor Schwarz, Baden. Vom Weißen Meer: Fritz Kiefer. Von der Bäreninsel: Reichspräsident von Hindenburg. Von Island: Geir (isl. D.). — Am Markt angekündigt für den 28. Sept. Von der Bäreninsel: Grünland, Sagitta. Vom Weißen Meer: Senator Mummien. Von Island: München, Offenbach, Karl Bergh, Paul Kühling, Juni (isl. D.). Vom Heringsfang: Hermann Söhl. — In See gegangene Fischdampfer, am 26. Sept. Auf Heringsfang: Württemberg, Brandenburg, Würzburg, Direktor Schwarz; 27. Sept. Nach der Bäreninsel: Reichspräsident von Hindenburg; auf Heringsfang: Baden.

# Schiffsbewegungen

### Emder Hafenverkehr

**Angelommene Seeschiffe:** D. Heimdal, Kapitän Frahm, Makler Haeger und Schmidt, Neuer Hafen; D. Baldu, Kapitän Jensen, Makler Haeger und Schmidt, Neuer Hafen; D. Annie Hugo Sinnes, Makler Frachtkontor, Neuer Hafen; D. Wilhelm Kuntmann, Kapitän Sontowshy, Makler Frachtkontor, Neuer Hafen; D. Adrian, Makler Frachtkontor, Britteffabrik; D. Lotie, Kapitän Lange, Makler Lehntering u. Cie., Neuer Hafen; D. Koperrag, Makler Frachtkontor, Neuer Hafen; D. Dollart, Kapitän Parf, Makler Lehntering u. Cie., Hafemagazin; D. Konsul Carl Fisser, Kapitän de Buhr, Makler Fisser u. v. Doornum, Neuer Hafen; D. Bollrath Thom, Kapitän Adelgren, Makler Haeger und Schmidt, Neuer Hafen; M. Frieda, Makler Lehntering u. Cie., Britteffabrik; D. Norma, Makler Haeger und Schmidt, Neuer Hafen; D. Kyrna, Makler Fisser und v. Doornum, Neuer Hafen; D. Bencanow, Kapitän West, Makler Frachtkontor, Neuer Hafen.

**Abgegangene Seeschiffe:** D. Werner Kuntmann, Kapitän Kolbow, Makler Frachtkontor; D. Norden, Kapitän Kramer, Makler Frachtkontor; S. Mathias, Kapitän Feindt, Makler Frachtkontor; S. Max, Kapitän Fisser, Makler Frachtkontor; D. Lusma, Kapitän Snore, Makler Frachtkontor; D. Rabenfels, Kapitän Holtmeyer, Makler Frachtkontor.

**Schulte und Bruns, Emden.** Afrika 25. 9. Emden nach Narvik. Godfried Bueren 25. 9. dock Emden. Johann Wessels 25. 9. Iadel Emden. Elise Schulte 23. 9. Montevideo nach Rotterdam. Wien 26. 9. Emden. Europa 25. 9. Emden nach Hamburg. Konsul Schulte 23. 9. Kowisko nach Emden. Nord 26. 9. Stolpmünde. Argentina mit R. und S. 23. 9. Emden nach der Ostsee. Patria 26. 9. Ypsilon nach Rotterdam.

**Hendrik Fisser A.-G., Emden.** Konsul Carl Fisser 24. 9. Dreyland nach Emden.

**Norddeutscher Lloyd, Bremen.** Regina 25. 9. Rio. Bortum 24. 9. Noren passiert nach Savanna. Donau 26. 9. Yokohama. Elbe 25. 9. Antwerpen. Erlangen 25. 9. Sydnen. Ete 25. 9. Duessant passiert nach Cristobal. Har 25. 9. Singapore nach Mo-ilo. Minden 25. 9. Bishop Rod passiert nach Bremen. München 25. 9. Lizard passiert nach Antwerpen. Nicea 25. 9. Antwerpen nach Rotterdam. Trade 25. 9. Antwerpen. Wiegand 23. 9. Tampico nach Galveston.

**Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen.** Mtenfels 25. 9. Antwerpen nach Kalfutta. Liebenfels 25. 9. Antwerpen. Reichenfels 24. 9. Bombay nach Rotterdam. Stahled 25. 9. Hamburg. Trautenfels 25. 9. Port Said. Trifels 26. 9. Hamburg. Wartenfels 25. 9. Durban.

**Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Aja.** Argangest nach Rotterdam. Ariadne 26. 9. Köln. Arion 25. 9. Barcelona nach Tarragona. Astarte 26. 9. Amsterdam nach Bremen. Bessel 26. 9. Antwerpen. Diana 25. 9. Stettin nach Rotterdam. Gauß 26. 9. Antwerpen. Helia 25. 9. Rotterdam. Iris 25. 9. Königsberg nach Rotterdam. Luna 25. 9. Emmerich passiert nach Köln. Phaedra 26. 9. Soltau passiert nach Rotterdam. Rheobus 26. 9. Rotterdam nach Stettin. Rheo 25. 9. Emmerich passiert nach Köln. Saturn 26. 9. Antwerpen nach Lissabon. Senjal 25. 9. Brunsbüttel passiert nach Königsberg. Themis 25. 9. Lobith passiert nach Rotterdam. Thejus 26. 9. Sundsvall.

**Argo Reederei A.-G., Bremen.** Adler 26. 9. London nach Hamburg. Albatros 26. 9. Hull nach Hamburg. Amisa 23. 9. Rokka nach Bremen. Busfard 25. 9. Antwerpen nach Rotterdam. Eiter 26. 9. Soltau nach Bremen. Oliva 26. 9. Ymuiden nach Jakobstad. Optima 25. 9. Antwerpen nach Bremen. Orlanda 26. 9. Mäntyluoto. Phoenix 26. 9. London nach

Bremen. Rabe 26. 9. Neval nach Leningrad. Specht 25. 9. Soltau nach Rotterdam.

**Deutsche Levante-Linie GmbH.** Adana 25. 9. Vandenma. Andros 25. 9. Dan nach Merfin. Angola 25. 9. Carabigha. Athen 25. 9. Malta nach Gythion. Cavalla 25. 9. Rotterdam nach Hamburg. Chios 25. 9. Patras. Delos 25. 9. Paganas. Galilea 25. 9. Patras. Heraklea 25. 9. Antwerpen. Jertlohn 25. 9. Portimao. Ithala 25. 9. Amsterdam. Itauri 25. 9. Alexandria. Kiel 25. 9. Hamburg nach Antwerpen. Larissa 25. 9. Istanbul. Milos 25. 9. Duessant passiert. Sofia 25. 9. Calques nach Candia. Sparta 25. 9. Hamburg.

**Unterweiser Reederei A.-G., Bremen.** Fechenheim 24. 9. ab Kolario. Schwanheim 24. 9. Brownsville. Gonsenheim 22. 9. 4 Grad Süd 32 Grad West gemeldet. Bodenheim 26. 9. Domsjö. Hedderneim 24. 9. 47 Grad Nord 52 Grad West gemeldet. Reikheim 25. 9. ab Bliffingen. Griesheim 26. 9. Karlsborg. Eidersheim 26. 9. Thamshavn.

**Hamburg-Amerika-Linie.** Deutschland 26. 9. Bishop Rod passiert nach Neuporf. Hanja 25. 9. Neuporf. Vancouver 25. 9. Los Angeles. Caribia 25. 9. Barbados. Valatia 25. 9. von Kingston. Phrgia 25. 9. Dover passiert nach Hamburg. Adalia 25. 9. Havana nach Tampico. Roda 25. 9. Noren passiert nach Cristobal. Saarlund 25. 9. von Buenaventura. Ammon 25. 9. St. Thomas nach Dünkirchen. Hanau 25. 9. von Batavia. Naumburg 25. 9. Port Elizabeth. Lüneburg 25. 9. Bliffingen passiert nach Kapstadt. Menes 25. 9. Sabang. Heidelberg 25. 9. Le Havre nach Rotterdam. Havelland 25. 9. Soupton. Friesland 24. 9. Boca Grande nach Beniccola. Ermland 24. 9. Manila. Rhein 24. 9. v. Yokohama. Milwaukee 25. 9. Chios nach Rhodos. Karnal 24. 9. Rotterdam.

**Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.** Cap Norte 26. 9. Bremerhaven. General San Martin 25. 9. Vigo nach Boulogne. M. Monte Pascoal 25. 9. Rio de Janeiro nach Santos. Vigo 25. 9. Buenos Aires. Berengar 25. 9. Rio de Janeiro. Holstein 24. 9. Rio de Janeiro. Münster 25. 9. Duessant passiert. Pernambuco 25. 9. Porto Alegre. Sachsen 25. 9. Montevideo. Taunus 25. 9. Santa Fé nach Kolario. Uruguay 26. 9. Dover passiert. Westermund 25. 9. Ymuiden passiert. Witram 25. 9. Montevideo.

**Deutsche Afrika-Linie.** Ingo 24. 9. von Las Palmas. Ukena 23. 9. Durban. Wambara 24. 9. von Lissabon. Waramo 24. 9. von Southampton. Ufukuma 24. 9. von Aden. Tanganjita 22. 9. von Durban. Wangoni 25. 9. von Le Havre. Watuji 25. 9. von Southampton.

**Odenburgisch-Portugiesische Dampfschiff-Rhederei, Hamburg.** Lisboa 24. 9. von Lissabon. Ammerland 24. 9. Nordf. Las Palmas 25. 9. Antwerpen nach Hamburg. Sebu 25. 9. Gedingen nach Hamburg.

**Waried Tankschiff Rhederei (Standard Dapollin) G. m. b. H., Hamburg.** Josiah Macy 23. 9. von Baytown nach Rotterdam u. v. Amsterdam. Leda 24. 9. Everett nach Curira. Elbe 25. 9. Stettin. Senator 25. 9. Königsberg. Svithiod 24. 9. Preston nach Baytown. Franz Klafen 25. 9. Hamburg. F. J. Wolfe 30. 9. Hamburg fällig. Paul Harneit 25. 9. Baton Rouge nach Aruba.

**Ridmers-Binie, Hamburg.** Bertram Ridmers 23. 9. Ho-deida. Ursula Ridmers 19. 9. Schanghai. Deife Ridmers 25. 9. ab Tafu. Sophie Ridmers 25. 9. ab Antwerpen. R. C. Ridmers 21. 9. Hamburg.

**Rob. M. Sloman jr., Hamburg.** Alicante 25. 9. Harburg nach Danzig. Capri 24. 9. Cartagena nach Malaga. Caltellon 24. 9. Marseille. Catania 24. 9. Dungeneß passiert Malaga nach Hamburg. Genua 25. 9. Barcelona nach Genua. Malaga

# Olub Goin und Provinz

## Entlassung von 4000 Arbeitsmännern

Nach den verschiedenen Abschiedsfeiern in den einzelnen Lagern der vier Emslandgruppen des Reichsarbeitsdienstes geht in diesen Tagen die Arbeitsdienstpflcht von etwa 4000 Arbeitsmännern zu Ende. Die Mehrzahl dieser Arbeitsmänner wurde Sonnabend verabschiedet, um dann den Spaten des Friedens mit der Waffe des Friedens zu vertauschen. Den scheidenden Kulturpionieren wird das Emsland in stetem Andenken bleiben. Anfang Oktober wird die neue Belegschaft für die Emslandlager eintreffen.

## Radfahrer tödlich verunglückt

Der Bauer Gerhard Schroer aus Lindloh (Emsland) fuhr nachmittags mit dem Fahrrad vom Harener Bahnhof in das Dorf. Auf der Straße überholte ihn ein Lastzug. Wahrscheinlich hat nun der zweite Anhänger den Radfahrer gestreift, so daß dieser gegen einen Baum fuhr und sich hierbei das Genick brach. Der Tod traf auf der Stelle ein.

## Fritz Hoopits wird Berufsschauspieler

Nach vorliegenden Meldungen will der bekannte niederdeutsche Schauspieler Oldenburgs, Fritz Hoopits, sich vollständig dem Schauspielberuf widmen. Fritz Hoopits war bisher Finanzbeamter und im wesentlichen Laienspieler der Niederdeutschen Bühne Oldenburg. Er hat nach seinem Erfolg in dem Film „Kraach um Solanthe“ bereits in mehreren Filmen mitgewirkt. Jetzt ist er für das neue Volksstück „Wer bietet mehr?“ von Dr. Alma Rogge für die Hauptrolle zum Berliner Lessingtheater verpflichtet.

## Bauliche Fortschritte auf dem Bootholzberg

Auf der niederdeutschen Feierstätte „Stedingsehre“ auf dem Bootholzberg ist man jetzt in den zweiten Bauabschnitt eingetreten, nämlich in die Befestigung und Ausmauerung der vierzig amphitheatralisch angeordneten Terrassen. Die ganze Anlage wird zur Zeit mit Beton und Klinkern ausgemauert, nachdem ein ganzes Jahr an der Herstellung des Erdkörpers für diese Terrassen gearbeitet worden ist. Die Sitzreihen werden 135 bis 150 Meter lang, so daß etwa 5,5 Kilometer Sitzreihen entstehen. Rechnet man auf einen Meter zwei Sitze, so kommt die Zahl von 11200 Sitzplätzen zusammen. Auch die Freilichtbühne hat eine wesentliche Erweiterung erfahren. Nicht weniger als zwölf größere und kleinere Gebäude machen heute das Dorf aus, von denen einige bereits vollständig fertiggestellt sind. Etwa siebzig Volksgenossen sind hier täglich an der Arbeit, um die ganze Anlage bis zum Mai 1937 aufzuführungs- und spielbereit zu machen.

## Oldenburg fast restlos frei von Wohlfahrtserwerbslosen

Im gesamten Land Oldenburg gab es am 30. Juni 1936 nur noch 64 Wohlfahrtserwerbslose, von denen 28 auf den Landesteil Oldenburg entfielen, so daß in diesem größten Landesteil praktisch überhaupt keine Wohlfahrtserwerbslose mehr vorhanden sind, wenn man berücksichtigt, daß der Landesteil Oldenburg 467 000 Einwohner hat. Wie sich das Aufbauwert des Nationalsozialismus seit der Machtergreifung in diesen Ziffern widerspiegelt, erkennt man, wenn man zum Vergleich die Wohlfahrtserwerbslosenziffer Ende Januar 1933 dagegenstellt. Sie betrug nicht weniger als 12 900. Mit dem Rückgang auf 64 erfolgte ein Absinken der Wohlfahrtserwerbslosenziffer um 99,61 Prozent. Auch diese Ziffer zeigt deutlich, daß praktisch Wohlfahrtserwerbslose im Land Oldenburg nicht mehr vorhanden sind.

## Suden auf freier Lat erwischt

Dieser Tage wurden die Viehtransporte auf der Delmenhorster Viehrampe kontrolliert. Dabei wurde die Feststellung gemacht, daß zwei Delmenhorster Viehjuden wieder einmal versucht hatten, die Anordnungen der Viehwirtschaft zu umgehen. Ihr Vieh wurde sofort beschlagnahmt und zum Bremer Schlachthof gebracht.

## Großfeuer auf einem Bauernhof

In der Nacht zum Sonntag entstand auf dem Hofe Funke bei Pingen, dem größten in der Gegend, ein Feuer, das sich so schnell ausbreitete, daß ein Löschen völlig unmöglich war, obwohl die Ortsfeuerwehr sofort zur Stelle war. Sämtliche Gebäude, Viehställe, Scheunen, Wohnhaus, wurden mit dem gesamten toten und lebendem Inventar ein Raub der Flammen. Es verbrannten die gesamten Stroh- und Kornvorräte, ungefähr 15 Stück Großvieh, 40 fette Schweine und zahlreiches Federvieh. Die Herde befanden sich glücklicherweise auf der Weide. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

## Wechsel im Stader Regierungspräsidium

Die Regierung in Stade teilt mit: Regierungspräsident Leister ist als Regierungspräsident an die Regierung in Köslin versetzt worden. Er hat seinen bisherigen Amtsbezirk verlassen, um seine neue dienstliche Tätigkeit in Köslin aufzunehmen. Zum Regierungspräsidenten in Stade ist der bisherige Regierungspräsident in Oepeln, Schmidt, ernannt worden. Ueber seinen Dienstantritt, der voraussichtlich in nächster Zeit erfolgen wird, ist noch nichts bekannt.

## Herbsttagung für den Inselfährverkehr in Bad Ems.

Im Staatlichen Kurjaal von Bad Ems fand am 24. und 25. September die Herbsttagung der Tarifverbände für den ost- und nordrheinhessischen Inselfährverkehr unter dem Vorsitz der Reichsbahndirektionen Münster und Altona statt. Neben dem beteiligten Reedereien nahm auch der Präsident des Landesverbandes der Verkehrsverbände Ostfriesland an der Tagung teil. Nach ausführlichen Darlegungen über die verflozene Saison wurden hauptsächlich neue Wege der Werbung für die kommende Saison sowie Möglichkeiten der Erleichterung und Verbesserung im Bäderverkehr besprochen. Die Tagungsteilnehmer wurden durch Kurdirektor Hammer begrüßt, der lange Jahre dem Tarifverband als Mitglied angehört hat.

## Das deutsche Verkehrswesen in Wirtschaft und Technik

In den Tagen vom 16. bis 18. Oktober findet in Hannover eine wichtige Verkehrstagung statt. Der Wissenschaftliche Verein für Verkehrstechnik hält seine 9. Jahrestagung ab, die unter dem Leitwort steht: Das deutsche Verkehrswesen in Wirtschaft und Technik. Zu der Veranstaltung werden zahlreiche führende Männer des deutschen Verkehrs aus dem ganzen Reich erwartet.

## Bei der Ernte tödlich verunglückt

Der Landwirt Water in Muzel im Landkreis Hannover, ein etwa 60jähriger Mann, hatte vor einigen Tagen das Unglück, bei der Kartoffelernte vom Wagen zu stürzen, er zog sich dabei eine schwere Rückenverletzung zu. Inzwischen ist der Verunglückte im Krankenhaus zu Hannover seinen Verletzungen erlegen.

## Zwischen Puffern getötet

Der im Maschinenchuppen der Reichsbahn Seesen (Harz) beschäftigte Maschinenpuffer Haarmann war in dem Ladegleis des Kohlenchuppens auf dem Reichsbahnhof und geriet beim Rangieren zwischen die Puffer. Dabei erlitt er so schwere Verletzungen, daß der Tod sofort eintrat.

## Gerichtliche Bekanntmachungen

### Emden

Nach Bestätigung des Entschuldungsplans sind die Entschuldungsverfahren für

1. Landwirt W. F. Habena, Wirdum, am 9. 9. 1936,
2. Landwirt Friedrich Thenga, Siegelsum, am 25. 9. 1936,

aufgehoben.  
In dem Entschuldungsverfahren Landwirt Gerd F. Freese-mann, Arle, ist der Deutschen Pachtbank, Zweigniederlassung Oldenburg, am 17. September 1936 um 12 Uhr die Ermächtigung zum Abschluß eines Zwangsvergleichs erteilt.  
Entschuldungsamt Emden.

## Heirat

### Geschäftsmann

wünscht die Bekanntschaft einer Dame im Alter von 30 bis 35 Jahren zwecks späterer

### Heirat.

Nur ernstgemeinte Offerten mit Bild unter A 354 an die D.Z. in Aurich erbeten.

## Zu vermieten

### Bräum. Wohnung

zum 1. Oktober zu vermieten. Dampfheizung vorhanden. Offerten erbeten unter E 486 an die D.Z., Emden.

Unter meiner Nachw. in Boga an ruhiger Lage, Nähe Schloß Ebenburg, eine 4räumige

### Wohnung

für Pensionäre geeignet, auf sofort zu vermieten. van Lengen, Boga b. Leer, Rechtsbeistand und Helfer in Steuerfachen.

In Boga, an der Hauptverkehrsstraße Leer-Aurich, ist unter meiner Nachweisung ein geräumiges

### halbes Haus

auf sofort zu vermieten. van Lengen, Boga b. Leer, Rechtsbeistand und Helfer in Steuerfachen.

### Moderne

### Unterwohnung

2 Zimmer, 1 Wohnküche mit separater Kochstelle, Badezimmer und Garten, zum 1. Nov. zu vermieten. Mietpreis 40,— RM. Schr. Angebote unter E 481 an die D.Z., Emden.

In Norden, Bleicherslohne 18, 4räumige

### Unterwohnung

mit Garten zum 1. Nov. zu vermieten. Frau Benholt, Kirchdorf 84 bei Aurich.

2räumige Wohnung zu vermieten. Gerd Hansen, Wallinghausen

## Zu mieten gesucht

Berufstätiges jung. Mädchen sucht zum 1. Okt. 1 oder 2

### möbl. Zimmer

mit Morgentasse. Off. unt. R 787 an die D.Z., Norden.

### Möbl. Zimmer

in Emden zum 1. Okt. gesucht Angebote mit Preisangabe u. E 471 an die D.Z. Emden.

# Die Zeitung

## liest, kommt

## hoffen vorwärts!



Wer Zeitung liest, ist stets im Bilde!  
Und wer Bescheid weiß, hat Erfolg!

## Ämliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

### Emden

### Reichsbezugsscheine für Fettverbilligung für die Monate Oktober, November und Dezember 1936

gelangen zur Ausgabe:

1. an Kriegsbeschädigte und Kriegerhinterbliebene am Montag, dem 28. September d. J., vormittags,
2. an Kleinrentner am Montag, dem 28. September d. J., nachmittags 2-6 Uhr,
3. an Invaliden, Alters-, Unfallrentner und Empfänger einer Angeh.-Rente am Dienstag, dem 29. September d. J., vorm. von 8-12 und nachm. von 2-6 Uhr,
4. an Kinderreiche und solche Personen, die von der Hauszinssteuer befreit sind bzw. nur ein geringes Arbeitseinkommen haben, am Mittwoch, dem 30. September d. J., vorm. von 8-12 Uhr,
5. an Wohlfahrtsunterstützungsempfänger am Donnerstag, dem 1. Oktober d. J., vorm. von 8-12 Uhr.

Ausgabestelle: Furrum der alten Dörschule (Eingang Kleine Holzjägerstraße); für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene im Büro der Fürsorgestelle.  
Für den Stadtteil Borsum findet die Ausgabe am Donnerstag, dem 1. Oktober d. J., nachm. 3-6 Uhr, in der dortigen Polizeiwache statt.

Emden, den 25. September 1936.

Der Oberbürgermeister. — Wohlfahrtsamt. —

## Bekanntmachung betreffend Deich- und Sielchau.

Die Herbst-Deich- und Sielchau findet statt:

1. für den Greetmer- und Wirdumer-Neulander Deich sowie für die Greetmer Siel am Montag, dem 5. Oktober 1936, 9 Uhr, ab Seebeich in Höhe Upleward;
2. für den Niederemfischen Deich sowie für das Knoofter Siel am Dienstag, dem 6. Oktober 1936, 9 Uhr, ab Seebeich in Höhe Upleward;
3. für die neuen Seedeiche vor dem Larrester und Wybelsumer Watt und dem Hafenspolber, das staatliche Siel an der Knoo und das Borsumer Siel am Dienstag, dem 6. Oktober 1936, 12 Uhr, ab Knoo.

Die Herren Deich- und Sielrichter werden ersucht, an diesen Terminen teilzunehmen.

Norden/Emden, den 25. September 1936.

Das Deich- und Sielamt.

Der Landrat: Der Vorstand des Wasserbauamts: S h e d e. B o l l m e r.

### Norden

### Die Reichsverbilligungsscheine für Speisefette

für die Monate Oktober, November und Dezember 1936 werden an die Bezugsberechtigten aus der Stadt Norden im städtischen Wohlfahrtsamt wie folgt ausgegeben:

1. An Kleinrentner, Zusatzrentner- u. Vorzugsrentnenempfänger am Donnerstag, dem 1. Oktober d. J., von 8 $\frac{1}{2}$ -10 $\frac{1}{2}$  Uhr.
2. An die Invaliden, Unfall-, Witwen- und Waisenrentnenempfänger am Freitag, dem 2. Oktober d. J., von 8 $\frac{1}{2}$ -11 Uhr.
3. An die Wohlfahrtserwerbslosen am Sonnabend, dem 3. Oktober d. J., von 8-11 Uhr.
4. An alle übrigen Bezugsberechtigten am Montag, dem 5. Oktober d. J., von 8-11 Uhr.

Damit unnützes Warten vermieden wird, sind vorstehend angegebene Termine genau innezuhalten.

Wer in Arbeit steht und die Verbilligungsscheine beansprucht, hat Lohnbescheinigung des Arbeitgebers vorzulegen. Die Gültigkeitsdauer der einzelnen Bezugsscheine ist auf einen Monat begrenzt. Ihre Verwendung vor Beginn oder nach Ablauf der aufgedruckten Gültigkeitsdauer ist daher unzulässig. Verkaufsstellen, die der Bestimmung zuwiderhandeln, wird künftig die Annahme der Scheine untersagt werden.

Norden, den 25. September 1936.

Der Bürgermeister.

## Harlingerland



### Westerholt/Gasthof Folkerts

Tanzschule Cullin

Der bereits angezeigte **Tanzkursus** beginnt am **Mittwoch**, dem 30. Sept., abends 8 Uhr Weitere Anmeldungen zu Beginn des Unterrichts

Laut Innungsbeschluss bleiben die Schlachtereien des Kreises Wittmund ab 1. Oktober in der Zeit von 13 bis 15 Uhr mittags

## geschlossen

Die Fleischer-Innung des Kreises Wittmund

nen statt. Die Samaritanerinnen-Gruppenleiterin hielt in einer Ansprache die Gäste willkommen. Als Kreisvorsitzender des Männervereins des Deutschen Roten Kreuz nahm Landrat Gronewald die Verpflichtung des Sanitätsabzuges und der Samaritanerinnen-Gruppe Lathen vor. Landrat Gronewald nahm im weiteren Verlauf des Abends noch einmal Gelegenheit, einen Appell zur weiteren freien Mitarbeit an der Erfüllung der großen Aufgaben des Roten Kreuzes an die Versammelten zu richten.

**otz. Lathen, Betriebs- und Jubiläumsfeier.** Im Saale von Wilkens hielt die Holz- und Baumaterialienhandlung B. Schlichter anlässlich ihres 50-jährigen Bestehens ein mit einer Betriebsfeier verbundenes Jubiläumfest ab, zu dem die Gefolgschaft mit Angehörigen geladen war. In seiner Begrüßungsansprache gedachte Betriebsführer Schlichter des Begründers der Firma, während im Namen der Gefolgschaft Lehrer Schrader anerkennende Worte über das harmonische Einbernehmen zwischen Betriebsführung und Gefolgschaft fand. Bei Gesang, heiteren Vorträgen und musikalischer Darbietungen nahm die Betriebs- und Jubiläumsfeier einen sehr schönen Verlauf.

### Die Behörden geben beiaun.:

**Entschuldigungsamt Papenburg:**  
Das Entschuldigungsverfahren des Zimmermanns und des Johann Gerhard Dirkes in Bögger ist nach erfolgter Prüfung des Vergleichsvorschlages aufgehoben.

**Der Landrat des Kreises Achterhof-Gümmling:**  
Zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten wird darauf hingewiesen, daß den Anträgen auf Ausstell. in Zukunft stets zwei Lichtbilder beizufügen sind.

### Letzta Biffomaldungen

**Papenburger Hafenverkehr.**  
Angekommene Schiffe: hell. MS Kongo Kan, Koerts-Delitz, leer von Meyern; holl. Kapn Reina Gina, v. d. Werf-Bierum, leer von Meyern; Motorfährer Delma, Tenck-Hamburg, mit Holz von Schweden; MS Margaretha, Volke-Sterwold, leer von Jemgum; MS Neptun, Brand-Papenburg, leer von Kirchborgum; MS Anna, Rec-Papenburg, leer von Rec; MS Josefine, Kalkrüsler-Papenburg, mit Steinen von Jemgum; Muttschiff Christine, Hillebrand-Papenburg, leer von Weener; Muttschiff Anna, Freerich-Papenburg, leer von Weener; Muttschiff Wendeline, Freierich-Sterwold, leer von Weener; Muttschiff Katharina, Sauter-Sterwold, leer von Weener; Muttschiff Christine, Bolten-Besthandersehn, leer von Terborg; Muttschiff Joliet, Pitten-Papenburg, leer von Terborg; abachorene Schiffe: MS Wäve, W. Maringssehn, leer nach Jemgum; MS Annade, Mutzias-Goltersehn, leer nach Jemgum; Muttschiff Engelina,

## Weshalb Vermittelbeitrag in den Schulen?

otz. Den Eltern ist bekannt, daß seit zwei Jahren von den Schülern vierteljährlich ein Vermittelbeitrag von 20 Pf. erhoben wird. Aber nicht alle Eltern werden bisher genau gewußt haben, wofür die anfallenden Beträge Verwendung finden. Sie dienen nicht dazu, wie oft angenommen wird, für münderbemittelte Schulkinder Bücher, Hefte oder andere Vermittel zu beschaffen, sondern die Schulen werden dafür von der Reichsstelle für Unterrichtsfilm mit Schmalfilmapparaten und Unterrichtsfilmen versorgt. Damit wird der Film in seiner führenden Stellung als Veranschaulichungsmittel, als Belehrungs- und Bildungsmittel auch in den Dienst des Schulunterrichts gestellt. Das Ziel ist: In jeder Schule, auch der kleinsten, ein Filmapparat. Die Belieferung der Schulen kann naturgemäß nur nach und nach erfolgen. Zuerst werden die größeren Schulen und zentral gelegenen Schulen beliefert und stellen den Apparat auch den Schulen der Umgebung zur Verfügung. In jedem Kreise ist eine Kreisbildstelle eingerichtet, wo die Schulen die Schmalfilme anfordern können, die gezeigt werden sollen. Die Filmvorführungen in den Schulen dienen also nicht etwa in erster Linie der Unterhaltung, sondern sie sind Bildungsfilm. Eine ungeweinte Klärung und Vertiefung der Stoffgebiete ermöglicht der Lehrfilm, wenn zu dem Wort das Bild und die Handlung tritt. Ein durch Worte allein vorgelegener Unterrichtsstoff wird oft den Kindern trocken, schwer verständlich und damit uninteressant. Mit Hilfe des Films jedoch wird auch der prädestinierte Stoff leicht verständlich und zu Erkenntnissen führen, die ohne Film nicht, oder nie so tief vermittelt werden könnten. Eine Unterrichtsstunde mit Hilfe des Films ist stets eine Feiertunde, ganz gleich, um welches Stoffgebiet es sich handelt. Damit ist unseren Schulen, also unseren Kin-

dem, durch diese Einrichtung ein großes Geschenk gemacht. Die Schulfreudigkeit wird gehoben, die Erkenntnisse vertieft, der Bildungskreis erweitert. Dagegen erscheint ein Opfer von 20 Pfennig im Vierteljahr belanglos.

Die Schulfilmapparate sind entsprechend ihrer Verwendung im Unterricht mit großem Vorzug gegenüber anderen Apparaten ausgestattet. Durch einen einfachen Handgriff kann der Ablauf des Films angehalten werden, das Bild steht, kann lange betrachtet und besprochen werden. Wenn der Vorgang klar erfaßt ist, kann der Film weiterlaufen. Die Apparate ermöglichen also das stehende Bild ebenso wie das Lebende. Steht sich heraus, daß beim Ablauf des Films ein Vorgang von den Schülern übersehen, in seiner Bedeutung nicht erfaßt ist, genügt ein Hebeldruck, der Filmstreifen läuft rückwärts und — der in Frage kommende Vorgang läuft als Wiederholung nochmals ab. Das sind Vorzüge des Schulfilmapparats, die gerade den Bedürfnissen des Unterrichts in vollendeter Weise entgegenkommen.

Wenn also in Zukunft unsere Dorfkiner nach Hause kommen mit der freudigen Mitteilung: „Wir haben heute „Kino“ gehabt!“, so können die Väter und Mütter beruhigt sein, es war nicht etwa eine Stunde, die dem Lernen mehr oder weniger verloren ging, sondern eine Unterrichtsstunde intensiver Kenntnisvermittlung.

Wir sehen auch hier erst am Anfang einer Entwicklung. Hat erst jede Schule ihren Filmapparat, auch im entlegensten Dorfe, so wird nicht nur die Schulfreude, sondern das ganze Dorf den Schulfilm schätzen lernen als ein Belehrungs- und Bildungsmittel ersten Ranges in Vereinen und Verbänden; an keinem Schulgemeindefest wird der Film fehlen. Die Frage: Weshalb Vermittelbeitrag in den Schulen? beantwortet wir also in Zukunft: Wir schaffen durch diese kleinen Beiträge ein gewaltiges Bildungsmittel für unsere Schule und für unser ganzes Volk. Die Kinder entrichten die Beiträge, um für ihre Schule einen Filmapparat zu erhalten, und wenn das Ziel erreicht ist, zahlen sie weiter, um für andere Schulen daselbe zu ermöglichen; und wenn alle Schulgemeinden im Besitz des Apparates sind, dienen unsere Beiträge dazu, das Filmarchiv immer weiter auszubauen. So üben wir den Nationalsozialismus der Tat: Durch gemeinsame Opfer schaffen wir Großes für der Jugend und des Volkes Bildung, und damit unseres Volkes Zukunft.

Kunigobed-Papenburg, mit Torf nach Salte; Muttschiff Margaretha, Schmitz-Papenburg, mit Torf nach Jemgum; MS Wäve, Wiemes-Großesehn, leer nach Jemgum; Motorfährer Freiber von Stein, Nimmten-Samburg, leer nach Embden.

### Grundabteil

otz. Kleindiermarkt Papenburg-Dünebeck am 26. September. Zum Kleindiermarkt am Dönede waren angetrieben 602 Tiere, darunter 596 Ferkel, 3 Läuferfische, 2 Schafe und 2 Biegen. Es folgten: Ferkel 4-5 Wochen alt 6-8, 5-6 Wochen 8-10, 6-8 Wochen 10-12, Läuferfische 18-24, Schafe 28-33, Biegen 8-24 RM. Ausgeschickte Tiere wurden über Lotis h. J. J. Der Handel war mittelmäßig. Nächster Kleindiermarkt am Antenne am 3. Oktober.

## Rundfunk-Programm für zwei Tage

### Hamburg: Dienstag, 29. September

5.45: Wetter, Landwirtschaftl. Berichte. 6.00: Wehruf, Morgenbrud, Gymnastik. 6.25: Wetter. 6.30: Kiel: Morgenmusik. In der Pause 7.00: Wetter, Nachr. 8.00: Wetter; allerlei Nachrichten. 8.15: Sendepause. 10.00: Wehruf; Mit Schritten und Schall zum Pol. Erfolg um Friedrichs Ranten. 10.30: Unsere Glückwünsche. 10.45: Bremen: Musik zur Werkpause.  
12.00: Meldungen der Binnen-Schiffahrt, Binnenlands- und Seewetterbericht. 12.10: Kiel: Entwürfe in Schleswig-Holstein. 12.20: Leipzig: Musik am Mittag. 13.00: Wetter. 13.05: Umschau am Mittag. 13.15: Leipzig: Forti. der Musik am Mittag. 14.00: Nachr. 14.20: Musikalische Kurzwel. 15.00: Börse. 15.15: Schiffahrtstunl. 15.30: Bunte Stunde.  
16.00: Musik zur Kaffeestunde. 17.00: Das wertvolle deutsche Buch; Wege zur Schriftkunst. 17.15: Bunte Stunde: Ein kleines Kapitel vom Tierbuch. 18.00: Franz Bitt. (Schallplatten.) 18.45: Saniendienst. 18.55: Wetter. 19.00: Timm Maasen, Bauernschaupiel aus der Zeit der deutschen Revolution von Peter Petersen. 19.45: Funtschau.  
20.00: Meldungen. 20.10: Hannover: Heimatbilder. Das Niederländische Sinfonieorchester. 21.40: In'n Duftern is good muustern. Weer'n Bertellin un Singen in de Abendstun. 22.00: Nachrichten. 22.30: Unterhaltungs- und Volkemusik.

### Hamburg: Mittwoch, 30. September

5.45: Wetter, Mitteilungen über Tierzucht. 6.00: Wehruf, Morgenbrud, Gymnastik. 6.25: Wetter. 6.30: Berlin: Morgenmusik. In der Pause 7.00: Wetter, Nachr. 8.00: Wetter; allerlei Nachrichten. 8.15: Sendepause. 10.00: Arbeiter, Bauern, Soldaten ... Eine Erfolg. 10.30: Unsere Glückwünsche. 10.45: Sietin: Musik zur Werkpause.  
12.00: Meldungen der Binnen-Schiffahrt, Binnenlands- und Seewetterbericht. 12.10: Saarbrücken: Musik am Mittag. 13.00: Wetter. 13.05: Umschau am Mittag. 13.15: Saarbrücken: Forti. der Musik am Mittag. 14.00: Nachr. 14.20: Musikal. Kurzwel. 15.00: Börse. 15.15: Schiffahrtstunl. 15.30: Drei deutsche Duvertüren. Schallpl.  
16.00: Vom Deutschlandsender: Musik am Nachmittag. — In der Pause 16.50: Gut gewürzt ist halb verdaut! — In einer Gemütsküche. 17.30: Ederland überfließt die Trolle. Jungmädel erleben nordische Märchen. 18.00: Frankfurt: Unser klingendes, klingendes Frankfurt. 18.45: Saniendienst. 18.55: Wetter. 19.00: Musik zur Feier und Tanz. 19.45: Die Bingenener Wassermühle. Ein Kulturdenkmal aus dem 16. Jahrhundert in Schleswig-Holstein.  
20.00: Meldungen. 20.15: Breslau: Reichsdenkmal: Stunde der jungen Nation: Das Lied von der Ernte. 20.45: Köln: Zwei im Sonnenschein. Funfoperette von Kurt Fels. Musik von Josef Breuer. 22.00: Nachrichten. 22.30: Köln: Nachtmusik und Tanz.

### Köln: Dienstag, 29. September

5.45: Morgenlied, Wetter. 5.55: Stuttgart: Leibesübungen. 6.20: Stuttgart: Wiederholung der 2. Abendnachr. 6.30: Frühkonzert. Davz. 7.00: Nachr. Morgenlied, Morgenruf. 8.00: Kalenderblatt: Zeit, Wetter, Wasserstand. 8.10: Frauenturnen. 8.25: Sendepause. 9.45: Zeit, Nachr. u. Wasserstand. 10.00: Breslau: Olympisches Dorf — olympischer Friede. Ein Nachklang zu der 11. Olympiade in Berlin. 10.30: Kindergarten. 11.00: Sendepause. 11.50: Bauer mer! auf.  
12.00: Die Werkpause. 13.00: Melb. Glückwünsche. 13.15: Leipzig: Mittagkonzert. 14.00: Melb. 14.15: Vom Deutschlandsender: Allerlei von zwei bis drei. 15.00: Sendepause. 15.45: Wirtschaftsnachrichten.  
16.00: Nachmittagskonzert. 17.00: Kleine Kunstchronik. Unterhaltung und guter Ton. 18.00: Herbert Ernst Groß singt Schallplatten. 18.20: Vom Deutschlandsender: Politische Zeitungsschau. 18.40: Robert Gaben spielt. Schallplatten. 19.00: Wir sagen den neuen Monat an! Das fünfjährige Kalenderblatt. 19.45: Momentaufnahme.  
20.00: Meldungen. 20.10: Vom Deutschlandsender: Wir bitten zum Tanz. Blasorchester Carl Wolfisch u. Tanzorchester Jha Widschaff. 21.00: Abendkonzert. 22.00: Zeit, Wetter, Nachr. 22.20: Deutsch für Deutsche. Gespräch über neueste deutsche Sprachkultur. 22.40: Kurzschrift-Diktat. 22.50: Englische Unterhaltung. 23.05: Funtsche.

### Köln: Mittwoch, 30. September

5.45: Morgenlied, Wetter. 5.55: Stuttgart: Leibesübungen. 6.20: Stuttgart: Wiederholung der 2. Abendnachrichten. 6.30: Berlin: Frühkonzert. Davz. 7.00: Berlin: Nachr. anshl.; Morgenlied, Morgenruf. 8.00: Kalenderblatt: Zeit, Wetter, Wasserstand. 8.10: Frauenturnen. 8.25: Sendepause. 9.45: Zeit, Nachr., Wasserstand. 10.00: Leipzig: Simplicius Simplicissimus. Hörspiel von Raimund Schmitz. 10.30: Sendepause. 11.50: Bauer mer! auf.  
12.00: Die Werkpause. 13.00: Melb. Glückwünsche. 13.15: Mittagkonzert. Davz. 14.00: Meldungen. 15.00: Für unsere Kleinen: Gul, da kommt der Herbstwind her ... 15.30: Sendepause. 15.45: Wirtschaftsmeldungen.  
16.00: Wir treiben Familienforschung. 16.30: Düsseldorf: Nachmittagskonzert. 17.30: Jungarbeiterinnen auf wirtschaftlicher Fahrt. Bilder aus der Sommerarbeit der Gaujugendwacht der D.F.S. 18.00: Johannes Brahms: Sonate für Moll Werk 2. 18.30: Und was meinen Sie! Gespräche zur Zeit. 19.00: Aus unergänglichen Dörn. Schallplatten. 19.45: Momentaufnahme.  
20.00: Meldungen. 20.10: Sendepause. 20.15: Breslau: Reichsdenkmal: Stunde der jungen Nation: Entarbeit im Dorf. 20.45: Zwei im Sonnenschein. Funfoperette von Kurt Fels. Musik von Josef Breuer. 22.00: Zeit, Wetter, Nachr. 22.30: Nachtmusik und Tanz.

### Deutschlandsender: Dienstag, 29. September

6.00: Guten Morgen, lieber Hörer! Glödenpiel, Morgenruf, Wetter. 6.10: Fröhliche Schallplatten. — Davz. 7.00: Nachrichten. 8.00: Sendepause. 9.00: Sperrzeit. 10.00: Breslau: Olympisches Dorf — Olympischer Friede. Ein Nachklang zu den 11. Olympischen Spielen in Berlin. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.00: Sendepause. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Sendepause. 11.40: Der Bauer spricht. Der Bauer hört. Anshl.; Wetter.  
12.00: Saarbrücken: Musik zum Mittag. — Davz. 12.55: Zeitzeichen. 13.00: Glückwünsche. 13.45: Nachrichten. 14.00: Allerlei — von zwei bis drei! 15.00: Wetter; Börse. Programm. 15.15: D. diese Schularbeiten. Sdr. hene. 15.45: Kleine Klaviermusik.  
16.00: Musik am Nachmittag. — In der Pause 16.50: Funtsche Bilder aus Sudabest. 18.00: Finnische Volkslieder. 18.20: Politische Zeitungsschau. 18.40: Zwischenprogramm. 19.00: Künstler der Staatsoper Berlin. (Schallplatten). 19.45: Deutschlandecho. 19.55: Die Abentafel. Wir suchen nach Syben und Gefährtern.  
20.00: Kernspruch: anshl.; Wetter und Kurznachrichten. 20.10: Alte und neue Tanzweisen. 20.00: Wetter, Tages- und Spornnachrichten: anshl.; Deutschlandecho. 22.30: Gerhard Maas: Hamburgische Tafelmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23.00: Siegfried Wagner-Gedächtniskonzert. (Aufnahme).

### Deutschlandsender: Mittwoch, 30. September

6.00: Guten Morgen, lieber Hörer! Glödenpiel, Morgenruf, Wetter. 6.10: Fröhliche Schallplatten. — Davz. 7.00: Nachrichten. 8.00: Sendepause. 9.00: Sperrzeit. 9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10.00: Leipzig: Simplicius Simplicissimus. Hörspiel. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.00: Sendepause. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Sendepause. 11.40: Der Bauer spricht — der Bauer hört. Anshl.; Wetter.  
12.00: Königsberg: Musik zum Mittag. — Davz. 12.55: Zeitzeichen. 13.00: Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14.00: Allerlei — von zwei bis drei! 15.00: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Kleine bunte Musik.  
16.00: Musik am Nachmittag. — In der Pause 16.50: Die Waldschilde. Schürren und Spähe von Georg Duerf. 18.00: Jungvolk, hbr zu! Fansarenemusik. 18.20: Paul Josef Cremers liest eine Traumnovelle: Du Versuch bei Samson. 18.40: Spornzeit. 19.00: Adalbert Butler spielt. Erna Sad singt. (Schallplatten). 19.45: Deutschlandecho. 20.00: Kernspruch: anshl.; Wetter und Kurznachrichten. 20.15: Sonate für Moll von Johannes Brahms. (Aufn.). 20.45: Stunde der jungen Nation: Das Lied von der Ernte. (Aufnahme). 21.15: Kassel: Unsere Wehrmacht musiziert. 22.00: Wetter, Tages- und Spornnachr.; anshl.; Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23.00: Alo Widschaff spielt zum Tanz.

### Kulturspiegel

**Keine germanischen Bärenhäuter im deutschen Theater!**  
Die neue Monatschrift des Reichsbundes für Vorgesichte, „Germanen-Erbe“ nimmt zu der Inzenierung von Theaterstücken Stellung, in denen altgermanische Kultur und Volksgeschichte behandelt werden. Eine Aufführung etwa des „Ring des Nibelungen“, so wird u. a. ausgeführt, sei künstlerisch abzulehnen, wenn sie in der Ausstattung der Darsteller und der Szenen dem Märchen von der Primitivität germanischer Kultur Vorschub leistet. „Ein Siegmund in abgestübenem, ausgefränktem Fellumhang, ein Hunding mit wirrem Bart und Haupthaar und phantastischem Waffens- und Helmschmuck, die Halle Hundings mit kokigem Bierisch und schlechtem, grobgearbeitetem Hausat, wie das noch jüngst im Neuen Leipziger Theater gezeigt wurde, bedeutet heute eine Herabsetzung der Kultur unserer Vorfahren, die wir nicht mehr ertragen können. Auch die den germanischen Göttern und Helden angedichteten Phantasierüstungen, die heute als lächerlich empfunden werden, sollten verschwinden. Man darf in unserer Zeit vielmehr erwarten, daß die Germanen in Haltung, Tracht, Bewaffnung, Wohnung und Lebensweise so gezeigt werden, daß sie als die Schöpfer einer großen vorbildlichen und hohen Kultur erscheinen.“  
Die Zeitschrift fordert, bei der Neueinstudierung von

Theaterstücken, die von germanischer Kultur handeln, die zuständigen Stellen der Partei und des Reichsbundes für Vorgesichte zur sachmännlichen Beratung heranzuziehen. Auf diese Weise wird erreicht, daß die unwürdigen Gestalten „germanischer Bärenhäuter“ von den deutschen Theatern abtreten und dem wahren, edlen Bild altgermanischen Wesens Platz machen, das uns die Vorgesichtsforschung klar erschlossen hat.

### Volkstheaterische Bühne gegründet

In Berlin wurde von maßgebender Seite der Partei und des Staates die Volkstheaterische Bühne ins Leben gerufen. Die Volkstheaterische Bühne wird in besonderem Auftrag mit mehreren Spielgruppen das gesamte Reichsgebiet bereisen. Es werden vorwiegend Aufklärungsspiele, die hygienische und rassistische Probleme behandeln, zur Aufführung gelangen. Wie verlautet, wird der Reichsgesundheitsdienst der neu gegründeten Bühne in starkem Maße seine Aufmerksamkeit zumuten lassen. Zum Direktor wurde Heinz Gorges, Berlin, ernannt.

### Reichsmusikschulungslager der Hitlerjugend in Braunschweig

In den Tagen vom 23. bis 29. Oktober findet in Braunschweig das diesjährige Reichsmusikschulungslager der Hitlerjugend statt. Etwa 100 Musikerzieher aus dem ganzen Reich werden während dieser Tage in Braunschweig weilen. Im Anschluß an das Lager, das durch Arbeitstagen ausgefüllt ist, werden vom 30. Oktober bis 1. November eine Reihe öffent-

licher Veranstaltungen durchgeführt, in denen die HJ. allen Volksgenossen einen Auschnitt aus ihrer Arbeit auf musikalischem und gefanglichem Gebiet geben wird. Hierbei werden voraussichtlich auch der Reichsjugendführer Baldur von Schirach und Reichsleiter Rosenberger das Wort ergreifen. Alljährlich finden jetzt die Musikschulungslager der Reichsjugendführung statt, so 1934 in Kassel, 1935 in Erfurt und in diesem Jahre in Braunschweig. In mehreren umfangreichen Arbeitstagen wird hier Reichenschaft abgelegt über die Arbeit des vergangenen Jahres und gleichzeitig werden die Richtlinien für die kommende Arbeit festgelegt.

### Sensationeller Erfolg von „Friesennot“ in Innsbruck

Im Triumph-Kino in Innsbruck fand die österreichische Uraufführung des deutschen Großfilms „Friesennot“ (deutsches Schicksal auf russischer Erde) mit Friedrich Rappler, Antschinoff und Bessie Whirog in den Hauptrollen statt. Der Eindruck, den der Film hinterläßt, ist auch hier gewaltig. Der außergewöhnliche Erfolg drückt sich in täglich ausverkauften Häusern aus.  
Die „Innsbrucker Nachrichten“ weisen darauf hin, daß dieser Lebenswerte Film, der ohne Nebenwirkung den Heldenkampf der Wolgadenutschen in der Sowjetunion zeigt, verdient, von jedem besichtigt zu werden.

Opfandorf - Gümmling

Reit- und Fahrturnier in Papenburg

Rund 3000 Besucher. — Hervorragende Leistungen der SA-Reiterscharen. — Prachtvolle Schaunummer des Achter-Gespannes des ostfriesischen Stalles.

otz. Gestern fand in Papenburg das größte Reit- und Fahrturnier des Emslandes statt, das einen überaus erfolgreichen und eindrucksvollen Verlauf nahm. Als Auftakt zu dem großen Reitfesten veranstaltete die Kommandantur der Strafgefängnisse in Papenburg als Veranstalterin des Turniers am Sonntagabend ein Konzert- und Volksgemeinschaftsabend im Saale des Hotels Hilling. Der Musikzug der Kommandantur wartete unter der Leitung des Musikzugführers, Sturmführers Bernau, während des Abends mit ausgezeichneten Musikdarbietungen auf, die immer wieder den Beifall der begeisterten Zuhörer fanden. In einer kurzen Ansprache hieß der Kommandeur der Strafgefängnisse, Standartenführer Schäfer, die Besucher willkommen und wünschte allen Teilnehmern einige frohe Stunden kameradschaftlichen Beisammenseins.

Der Turnier-Sonntag wurde in aller Frühe um 7 Uhr durch ein Wecken, ausgeführt vom Spielmannszug der Kommandantur, eingeleitet. Um 9 Uhr begann dann auf dem zum Turniergelände vorbildlich hergerichteten Markt-Platz am Untenende als erste reit- und fahrt-sportliche Darbietung des Tages, der Abteilungs-Wettkampf, an dem der Reiterverein Bellingwolde aus dem benachbarten Holland mit 5 Reitern, sowie die Reitercharen von Achendorf, und vom Lager V (Neufustrum) teilnahmen. Bei diesem Wettkampf zeigte die Holländer ein sehr gutes Können, dem die Leistungen der Reiterchar des Lagers V fast gleichwertig gegenüberstand.

Nach der Beendigung des Abteilungs-Wettkampfes, zu dem der mit Hakenkreuzflaggen geschmückte Turnierplatz einen festlichen Rahmen bot, wurde für die Turnierteilnehmer ein gemeinsames Mittagessen im Hotel Hülsmann durchgeführt, da bereits kurz nach Mittag zum Umzug durch die Stadt angetreten werden mußte. Unter Vorantritt des Musikzuges der Kommandantur setzte sich in den frühen Nachmittagsstunden der Zug in Bewegung, an dem sämtliche Teilnehmer-Abordnungen sich beteiligten. Durch die im Schmutz der Hakenkreuzflaggen prangenden Straßen des Untenendes bewegte sich der Umzug und fand seinen Abschluß auf dem Turniergelände, wo sich inzwischen namentlich aus der Umgebung Papenburg zahlreiche Zuschauer eingefunden hatten. In dichten Reihen umsäumten die Besucher den Turnierplatz, auf dem sich im Verlaufe des Nachmittags etwa 3000 Besucher eingefunden hatten. Auf der an der einen Längsseite des Platzes belagerten Preisrichtertribüne hatten zahlreiche Ehrengäste sich eingefunden. Es waren unter anderem anwesend als Vertreter der Wehrmacht Major Henze vom Wehrbezirkskommando Eingen, Major Ohlert-Meynen (Mitglied der Preisrichterkommission), Hauptmann Dichtel-Eingen, Standartenführer Schäfer als Kommandeur der Strafgefängnisse, Preisbauernführer Hannen-Rhede (Mitglied der Preisrichterkommission), Ortsgruppenleiter Gerber-Papenburg, Bürgermeister Janssen-Papenburg, Lagerarzt Medizinalrat Dr. Teigeler, Strafanstaltsdirektor Gab, Kaufmann W. Kopp-Leer, sowie sämtliche Lagerleiter der Strafgefängnisse.

Mit einem Parademarsch aller Reiter im Schritt, Trab und Galopp wurde das Turnier eindrucksvoll eingeleitet. In flotter Folge wickelten sich anschließend die weiteren Wettkämpfe ab, die zu der Nachmittagseinstellung mit dem Jagdspringen Klasse A begannen. Insgesamt traten zu diesem sehr interessanten und spannenden Wettkampf 16 Reiter, darunter eine Reiterin, Fr. Wesener-Meynen, an. Leider war infolge der vorhergegangenen Niederlagen die Grasnarbe vor einigen Hindernissen so glatt, daß trotz besten Ansages die Sprünge vieler Reiter misslungen, wobei verschiedentlich auch Stürze zu verzeichnen waren, die jedoch glücklich abliefen. Den fünf besten SA-Reitern und den fünf besten Reitern der Reitervereine wurden nach Schluß des Springens durch den Kommandeur der Strafgefängnisse, Standartenführer Schäfer, die Siegerschleife überreicht und anschließend ritten die Sieger nach dem Klängen der Musik die Ehrenrunde unter dem Beifall der Menge.

Die nächste Vorführung bildete die Dressurprüfung Klasse A, zu der sich 10 Reiter (wieder auch die Reiterin Fr. Wesener-Meynen) stellten. Die fünf besten Reiter erhielten wiederum je eine Siegerschleife ausgehändigt. Im Jagdspringen Klasse B, zu dem 10 Teilnehmer am Start waren, gab es einen hochinteressanten Sport. Wachtmeister Geritz vom Lager V holte bei dieser Konkurrenz auf vier verschiedenen Pferden allein die vier ersten Preise, während die einzige Reiterin das Pech hatte, ausscheiden zu müssen.

Den Höhe- und Mittelpunkt des Turniers für die Zuschauer bildete die große Schaunummer mit der Vorführung des Achter-Gespannes des Ostfriesischen Stalles Leer. Das vom Oberstabsführer Goemann gelenkte Gespann wurde schon bei der Auffahrt zum Turniergelände mit Beifall empfangen. Es war ein bestechender Anblick, ein Bild, das Eindruck auf jeden machte, den z. Bt. besten Achterzug Deutschlands in den verschiedenen Gangarten unter der sicheren Führling des Fahrers Goemann fahren zu sehen. Immer wieder rauschte beim Vorüberfahren der Beifall der Zuschauer auf, von denen viele wohl zum ersten Male in ihrem Leben überhaupt einen Achterzug gesehen haben. Als nach Beendigung der Vorführung das Achter-Gespann vor der Tribüne hielt, wurde in spontaner Begeisterung das Deutschland-Lied angestimmt, mit dem die prachtvolle Schaunummer ihren erhabenen Abschluß fand.

Eine sehr interessante Abwechslung brachte dann das Patrouillenpringen, an dem sich vier Mannschaften mit je 3 Reitern beteiligten. Es gab ein hartes Ringen um

den Sieg, der den Meppener Reitern (unter denen sich auch wieder Fräulein Wesener befand), nicht zu nehmen war. Die beiden Mannschaften vom Lager V belegten den zweiten und dritten Platz, während die Holländer nur wenig ausrichten konnten und den vierten Platz erhielten. — Zu dem anschließend gebotenen Zweispännerfahren gingen vier Gespanne in die Richtbahn, darunter das prächtige Gespann von Cramer-Logabirum mit zwei dunklen Stuten, dem der erste Preis zugesprochen werden konnte. — Bewunderungswürdig war das im weiteren Verlauf der Darbietungen vorgeführte Rekord-Hochspringen, bei dem es dem Wachtmeister Geritz gelang, auf „Bianka“ ein Hindernis in Höhe von 1,55 Meter zu überspringen, während sein scharfer Konkurrent Boll auf „Lotte“ nur auf 1,50 Meter Sprunghöhe kam.

Mit Spannung hatte man der Geschicklichkeitsprüfung entgegengesehen, an der sich 29 Reiter beteiligten. Die Teilnehmer hatten in schnellstem Galopp über den Platz zu jagen, bei einer mit Wasser gefüllten Schale abzuweichen und mit dem Pferd an der Hand aus der Schale einen Apfel mit dem Munde zu entnehmen. Bei dieser Vorführung, die an Reiz und Reiter hohe Anforderungen stellte, gab es eine Fülle von heiteren Zwischenfällen, wie auch einige gefährlich aussehende Stürze vorkamen, die erfreulicherweise glücklich abliefen. Hohe Anerkennung verdiente vor allem der jugendliche Reiter Diekmann-Achendorf, der sich mit bewunderungswürdigem Mut an der schwierigen Übung beteiligte.

Die große Schaunummer der SA-Reiter des Lagers V bildete den wirkungsvollen Abschluß der Darbietungen. Die SA-Reiter zeigten eine hervorragende Zusammenarbeit zwischen Pferd und Reiter, führten Mutübungen vor und bewiesen mit allen Vorführungen, daß in der SA-Reiterei die Mannestugenden Mut, Entschlossenheit, Willenskraft und Gewandtheit in reichem Maße vorhanden sind. Das Ueberpringen eines lebenden Hindernisses war ebenso bewunderungswürdig, wie das Schießen der Reiter vom Pferde aus in jeder Lage. Ganz hervorragend wirkte ferner das Durchspringen eines brennenden Hindernisses. Starke Beifall der von den ausgezeichneten Darbietungen begeisterten Zuschauer bewies den SA-Reitern, daß ihre Dressur- und Gehoramsübungen als hohe Leistungen anerkannt wurden.

Nach Beendigung der Vorführungen traten die Teilnehmer vor der Preisrichtertribüne zur Preisverteilung an. In einer Ansprache wies der Lagerkommandeur, Standartenführer Schäfer, darauf hin, daß die auf dem Turnier gezeigten Leistungen für sich sprechen. Im Namen der SA-Kameraden sprach der Redner allen Teilnehmern herzlichen Dank aus und dankte ferner allen Teilnehmern für ihren Einsatz zur Förderung des Pferdesports. Darauf begann die Preisverteilung, bei der den holländischen Reitern vom Reiterverein Bellingwolde als 1. Sieger im Abteilungs-Wettkampf ein silbernes Reliefbild des Führers, und jedem der fünf Teilnehmer eine Urkunde ausgehändigt werden konnte. Zu Ehren der holländischen Sieger hörte die Menge das von der Kapelle intonierte Nationallied der Niederländer mit zum deutschen Gruß erhobenen Arm an. Nach Beendigung der Preisverteilung an die übrigen Sieger der einzelnen Konkurrenzen brachte der Lagerkommandeur, Standartenführer Schäfer ein Siegesheil auf den Führer aus und mit dem Gesang der National-Hymnen fand das überaus gelungene Fahr- und Reit-Turnier seinen Abschluß.

In den Sälen von Hilling und Hülsmann gaben Tanzveranstaltungen, zu denen der Musikzug z. B. W. mit je zwei Kapellen aufspielte, dem Turniertag einen frohen Ausklang.

Die Siegerliste aus den einzelnen Wettkämpfen

- Abteilungs-Wettkampf:** 1. Reiterverein Bellingwolde, 2. Reiterchar Lager V (Neufustrum), 3. Reiterchar Achendorf.
- Jagdspringen Klasse A. (SA-Reiter)** 1. Wachmann Bränjes-Lager V, 2. Wachmann Kraft-Lager V, 3. Wachmann Schön-Lager V, 4. Wachmann Meyer-Lager V, 5. Wachmann Rißmann-Lager V. — (Reitervereine) 1. Boll-Meynen, 2. Boll-Meynen auf Nelli, 3. Poets-Bellingwolde, 4. Rohmater-Bellingwolde, 5. Fräulein Wesener-Meynen.
- Dressurprüfung Klasse A:** 1. Riele Heyen-Reiterchar Achendorf, 2. Geritz-Lager V, 3. Boll-Meynen, 4. Fr. Wesener-Meynen, 5. Poets-Bellingwolde.
- Jagdspringen Klasse B:** 1. Geritz-Lager V auf Bianca, 2. Geritz auf Ronie, 3. Geritz auf Tora, 4. Geritz auf Baron, 5. Boll-Meynen, 6. Bränjes-Lager V, 7. Schön-Lager V, 8. Boll-Meynen auf Nelli.
- Schaunummer Achter-Gespann.** Ostfriesischer Stall Leer: Fahrer Goemann eine Palette in Silber (den Befahrern silberne Schalen); goldene Schleife für das Gespann.
- Patrouillenpringen.** 1. Patrouille Meynen (gold. Schleife), 2. Lager V (silb. Schleife), 3. Lager V (weiße Schleife), 4. Bellingwolder Reiterverein (blaue Schleife).
- Zweispännerfahren:** 1. Cramer-Logabirum, 2. Heinrich Vollen-Papenburg, 3. Riele Heyen-Botel, 4. Ribbing-Achendorf.
- Rekordhochsprung:** 1. Geritz auf Bianca, 2. Geritz auf Ronie, 3. Boll-Meynen.
- Geschicklichkeitsprüfung:** 1. Meyer-Lager V, 2. Boll-Meynen, 3. Riele Heyen-Botel, 4. Ribbing, 5. Böls, 6. Wehrmann, 7. Kraft, 8. Rißmann, 9. Bränjes-Lager V, 10. Rißcher, 11. Bölen, 12. F. Ribbing, 13. Diekmann-Achendorf ein Buch (als besondere Anerkennung für den als Hitler-Jungen bewiesenen Mut).

Papenburg, den 28. September 1936.

Rund 1400 Rundfunkteilnehmer in Papenburg.

otz. Wie im ganzen Reichsgebiet auf Grund der statistischen Erhebungen eine beachtliche Zunahme der Rundfunkteilnehmer zu verzeichnen ist, so kann auch für das Stadtgebiet Papenburg und für die nähere Umgebung eine erfreuliche Steigerung der Rundfunkteilnehmerzahl verzeichnet werden. Der gegenwärtige Stand der Rundfunkteilnehmerzahl liegt um 1400, was gegenüber dem Stande vom April 1934 mit etwa 700 Rundfunkteilnehmern, eine Verdoppelung darstellt. Auf das Stadtgebiet Papenburg entfallen etwa 700 Rundfunkteilnehmer, während auf die nähere Umgebung der Rest mit ebenfalls rund 700 Hörern zu rechnen ist. Bei einer Gesamtbevölkerung von rund 11 000 bedeutet die Zahl von 700 Rundfunkteilnehmern einen verhältnismäßig geringen Hundertsatz. Legt man ferner für die Stadt Papenburg rund 2300 Haushaltungen zu Grunde, so erkennt man, daß noch nicht einmal jeder dritte Haushalt im Besitze eines Rundfunkempfängers ist.

Die Empfangsverhältnisse in Papenburg sind sehr günstig und durchweg störungsfrei. In der letzten Zeit macht sich leider ein den ganzen Tag über wirkender Störer bemerkbar, der am Hauptkanal in der Nähe der St. Antoniuskirche zu suchen sein wird und den Rundfunkteilnehmern den einwandfreien Empfang verdirbt. Die Störungen entstammen vermutlich einer schadhafte Elektromotoranlage, die zweifellos rasch von der amtlichen Störungsstelle ermittelt werden kann. Aus den Kreisen der Rundfunkhörer sind die Klagen über die ständigen Störungen an die zuständige Rundfunk-Störungsstelle weitergeleitet worden. Es ist bedauerlich, daß es immer noch Volksgenossen gibt, die durch Benutzung schadhafter Elektro-Geräte anderen den Rundfunkempfang verleiern. An ihrer Auffindung und Beseitigung mitzuarbeiten ist Pflicht jedes Rundfunkempfängers und jedes Volksgenossen, der noch einmal Besitzer eines Rundfunkgerätes werden möchte.

otz. Einer unserer Alten, der aus Neurhebe gebürtige Einwohner des Obenendes, Johann Hahnerrath, feierte dieser Tage seinen 80. Geburtstag.

otz. Die Verbewoche der NS-Volkswohlfahrt im Kreise Achendorf-Gümmling ist in den verflossenen Tagen mit Nachdruck durchgeführt worden. In Papenburg soll bei der bis zum 3. Oktober dauernden Verbewoche erreicht werden, daß die Ortsgruppe der NSV bezüglich ihrer Mitgliederzahl im Kreise führend wird. Durch den Einsatz eines Rundfunk- und Filmvorführungs-wagens in fast allen Orten des Kreises wird die Verbewoche sehr wirksam gestaltet werden.

otz. Aus der Arbeit der Deutschen Stenographenschaft. Als Mitarbeiterin der Ortsgruppenführung Papenburg der Deutschen Stenographenschaft nimmt Fräulein Maria Janicki-Papenburg, 2. Schriftwartin der hiesigen Ortsgruppe, gegenwärtig an dem ersten Studiengang für Ortsgruppenführer und deren Mitarbeiter der Deutschen Stenographenschaft im „Haus der Deutschen Kurzschrift“ in Bayreuth teil.

otz. Kurzschriftprüfung der Industrie- und Handelskammer. Im Sitzungssaal der Industrie- und Handelskammer zu Osnabrück, zu der auch der Kreis Achendorf-Gümmling gehört, findet am Mittwoch, dem 11. November d. Js., die 26. Kurzschriftprüfung statt. Gegenstand der Prüfung ist die Feststellung der Kurzschriftgeschwindigkeit und die Zuverlässigkeit der Uebersetzung, und zwar auch bezüglich der Sprachlehre, Rechtschreibung und Satzzeichen. Die Prüfung kann in den Geschwindigkeiten von 150 bis 180 Silben abgelegt werden und darüber hinaus sind Geschwindigkeiten mit je 20 Silben mehr zugelassen.

Einsparübungen der Freiwilligen Feuerwehren.

otz. An verschiedenen Orten des Kreises Achendorf-Gümmling fanden im Beisein des Landrats Gronewald und des Brandmeisters Wilkens-Werke unangemeldete Einsparübungen für die Freiwilligen Feuerwehren statt. Die erste dieser Alarmübungen wurde in Brees durchgeführt, wo ein Brand im Hause des Gemeinbediensteten angenommen wurde. Innerhalb kurzer Zeit nach Abgabe der Alarmsignale war das Löschgerät zur Stelle, das aus dem Dorfsteich bald Wasser geben konnte. In der Kritik wurde die schnelle Vöschhilfe der Mannschaften lobend hervorgehoben. Bei einer in Neurenberg abgehaltenen Alarmübung klappte das Herbeischaffen der Löschgeräte nach dem angenommenen Brandherd ebenfalls ausgezeichnet. In Hiltensbrook wurde die aus rund 30 Wehrmännern bestehende Feuerwehrr besichtigt. Zur Ausrüstung der Wehr sind eine leistungsfähige Motorpumpe und Uniformen beschafft worden. Gleichzeitig ist hinter dem sogenannten „Hufeisen“ ein Brandstreich angelegt worden, so daß die Sicherung gegen Feuergefahr nach besten Kräften gefördert ist. Das Spritzenhaus kann als vorbildlich eingerichtet angeprochen werden.

otz. Achendorf. Von der NSV. Alle Antragsteller haben sich mit ihren Anträgen auf Unterstützung und Hilfe durch die NSV. an die für sie zuständigen Block- bzw. Zellenleiter zu wenden. Bei dieser Gelegenheit wird noch einmal darauf hingewiesen, daß die Hilfe der NSV. nur eine zusätzliche sein soll. Die Sprechstunden der NSV. im NSV.-Heim Achendorf fallen fortan aus, das Hilfswerk „Mutter und Kind“ wird von dieser Aenderung nicht berührt. Die Sachbearbeiterin Frau Schulte-Achendorf steht nach wie vor den Müttern mit Rat und Hilfe zur Verfügung.

Saren. Töblich verunglückt. Der Bauer Gerhard Schroer aus Uinskloh fuhr mit dem Fahrrad vom Saren Bahnhof in das Dorf. Auf der Straße überholte ihn ein Lastkahn. Wahrscheinlich hat der zweite Anhänger den Radfahrer gestreift, so daß dieser gegen einen Baum fuhr und sich hierbei das Genick brach. Der Tod trat auf der Stelle ein.

otz. Sögel. Personalie. Zum Nachfolger des zum 1. 10. 1936 nach Rabeburg bei Lübeck vertriehenen Katasterdirektors Borch wurde Vermessungsassessor Grumbach aus Merseburg ernannt.

otz. Rathen. Verpflichtung von Sanitätern und Samariterinnen. Im Saale von Roffes fand die feierliche Verpflichtung von Sanitätern und Samariterinnen